

22. FRIEDENSFEST *ival*

Entrüstet Euch!

Gedenkstunde:

Mahnmal Am Poth 5. Juli 2012, 18 Uhr

Rüstungsexporte,

Sterben im Mittelmeer

Aufstand in Syrien, Israel-Iran,

Abzüge aus Afghanistan und Irak

Finanzkrise: Occupy Frankfurt/M,

Tipps zum Bankenwechsel

**Iserlohn: Flüchtlingsunterkünfte, Ener-
giegewende, Radverkehr, „Soziale Stadt“**

Alle Infos zum Fest



Die Welt ist keine Ware!



Live: Kings & Boozers, Ruhrschrei, Lozasfuel, The Idiots, Lightness, Rock'n'Doe, Stoff, Piazymanju, Dubtari, Sascha, Ras Flabba & True Progress Band, Konsorten, Crystal Pasture

6. bis 8. Juli 2012



UMSONST UND DRAUSSEN

ISERLOHN - AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de

Ohne Deinen Beitrag geht es nicht

Lasst Bier, Schnaps und Zelte zu Hause Wer trinkt gern warmes Bier?

Kaum zu glauben. Da klagen viele über die Eurokrise und den damit verbundenen Geldmangel – und trotzdem haben einige kein Problem damit, warmes Bier mitzubringen und das teuer bezahlte Leergut anschließend achtlos auf dem Rasen zurück zu lassen. Offenbar hat sich noch nicht rumgesprochen, dass es bei uns einen halben Liter kaltes Bier schon ab 1,25 Euro gibt.

Schnaps passt nicht zum Friedensfest

Beim Thema Schnaps gibt es keine Diskussion.

Im Gegensatz zu Bier macht das Zeug leider viele aggressiv und hat damit nichts auf dem Friedensfestival zu suchen.

Für alle mitgebrachten Getränke gilt auch in diesem Jahr:

Wir sammeln den Kram ein und entsorgen ihn im nächsten Gulli.

Zelten verboten

Wer nicht weiß, wie er oder sie nach Hause kommen soll, kann sich an uns wenden und im Schutz unserer Nachtwache im Bühnenbereich schlafen, natürlich überdacht. Gemeint sind aber nur echte Notfälle. Wer außerhalb des Festgeländes campen möchte und den einstündigen Fußmarsch nicht scheut, kann dies nach Voranmeldung auf dem nächstgelegenen Campingplatz (Gehweg 7 in Iserlohn Grümannsheide) tun.

Für alle, die uns noch nicht kennen, hier unsere unschlagbaren Getränkepreise:

Pinkus, 0,5l:	2,00 Euro	Bayao, 0,275l:	1,75 Euro
Veltins, 0,33l:	1,50 Euro	Veltins alkoholfrei, 0,33l:	1,50 Euro
Veltins V+, 0,33l:	1,75 Euro	Cola, Limo, 0,33l:	1,25 Euro
Paderborner, 0,5l:	1,25 Euro	Wasser, 0,7l:	1,00 Euro
Paderborner Alt, 0,5l:	1,25 Euro	Säfte, 0,2l:	1,25 Euro

Entrüstet euch!

Das 22. Friedensfestival- vielleicht das letzte? Geht es nach den Majas, wird dieses Jahr am 21.12. alles enden.

Aber gehen wir mal davon aus, dass die Welt und die Menschheit dann nicht untergehen, so bleiben uns doch viele Brandherde auf unserem Globus: Revolution in Syrien, Eurokrise, atomare Bedrohung, soziale Ungerechtigkeit...

Wo ist die Gerechtigkeit unter den Menschen, die Freiheit, die Gleichheit und die Solidarität?

Es gibt sie, kleine Organisationen wie unsere, die gegen den Strom der Gleichgültigkeit und Ignoranz schwimmen, Menschen, die sich für andere Menschen einsetzen, und versuchen gegen das Unrecht in dieser Welt vorzugehen.

Das Friedensplenum trägt durch seine verschiedenen Aktivitäten dazu bei, vor Ort in und um Iserlohn das Umfeld ein wenig friedlicher und sozialer zu machen.

Unser diesjähriges Motto: „Entrüstet euch!“ soll zum Nachdenken anregen.

Was kann ich als Einzelner dazu beitragen?

Ein Stichwort: bewusstes Konsumverhalten:

– Bei welcher Bank habe ich mein Konto?

– Verdient meine Bank am Rüstungsexport?

– Welcher Strom fließt in meinen Haushalt? – Ökostrom?

– Wo kaufe ich ein? – Wo wird

produziert, zu welchen Bedingungen für Mitarbeiter und Umwelt?

– Was kaufe ich ein? – Fair-Trade- oder regionale Produkte?

A propos Einkauf/Konsum, was dieses Fest angeht:

Jeder Euro Überschuss aus Essens- und Getränkeverkauf geht – wie immer – komplett in soziale Projekte und die Unterstützung von Flüchtlingen!

Und nun:

Feiert eine **friedliche Party**, habt Spaß, genießt die Atmosphäre und die einzigartige Location. Seid bitte nachsichtig, wenn Hunger oder Durst einmal größer sind als unsere ehrenamtlichen Helfer schnell – ohne sie wäre das Fest nicht möglich.

Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches DANKESCHÖN an alle unsere Helfer!

Auch in diesem Jahr sind wir musikalisch vielseitig aufgestellt. Es wird sicherlich für jeden etwas dabei sein: Metall, Punk, Rock, Reggae, Irish Folk, Ska, Crossover,...

Noch eine Bitte:

Zu Essen und Trinken haben wir genug, drum lass deine Verpackung zuhause und schon sieht der Platz viel sauberer aus.

Wenn ihr Lust habt die Tradition des Friedensfestivals auch ein 23. Mal zu erleben, so helft mit! Ihr könnt euch an der Kasse spontan

für dieses Fest melden, denn wir haben immer mal wieder Ausfälle zu beklagen, oder ihr hinterlasst eure Daten für die Zukunft und wir kommen auf euch zu (natürlich werden die Daten im Sinne des Datenschutzgesetzes verwendet).

**Liebe Grüße
Friedensfestival e.V.**

Inhalt

- 04 Waffenhandel: Entrüstet Euch!
- 06 Frontex: Sterben im Mittelmeer
- 08 Rückblick
- 10 Finanzkrise: wachsender Widerstand
- 11 Tipps zum Bankenwechsel
- 12 Konsumkritik
- 13 Stephane Hessel: Empört Euch!
- 14 Aufstand in Syrien
- 18 Israel-Iran
- 20 Afghanistan / Irak
- 22 NPD-Verbotsdiskussion
- 23 Überwachung: Gesundheitskarte
- 24 Anti-Atom: Rückblick Gorleben
- 26 Veggie-Day
- 27 Gedenkveranstaltung
- 28 Festivalprogramm
- 30 Kinderland
- 31 Rätsel
- 32 Wer ist das Plenum?
- 33 Bilanz: Was machen wir mit dem Geld?
- 34 Selbstdarstellung: WISPA e.V.
- 35 Energie: Iserlohn 100% erneuerbar
- 36 Flüchtlingsunterkünfte Iserlohn
- 38 Projekt „Soziale Stadt“
- 40 Radverkehr: Bitte absteigen
- 42 Bericht aus dem Rat
- 43 Selbstdarstellung: BI für den Erhalt des Ahm
- 44 MK-Burgrock-Abgesang
- 46 Selbstdarstellung: Kultur und Natur
- 47 Wegbeschreibung
- 48 Dank an die Bands
- 49 Bandprogramm

Impressum

Redaktion Päule, Andreas H., Andreas T., Sophia, David, Hendrik, Frank, Hussein, Steffi,
Fotos Alex, Andreas H., Hendrik, Markus, Pro Asyl,
V.i.S.d.M. Andreas Habel, Iserlohn
Druck Uwe Nolte, Iserlohn
Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung des FriedensPlenums entsprechen.

Entrüstet Euch!

Panzer nach Saudi-Arabien, U-Boote nach Griechenland und Israel, Sturmgewehre für den Drogenkrieg in Mexiko: Deutsche Waffenexporte sind mittlerweile so zahlreich, dass man fast den Überblick verliert.

Allerspätestens seit dem Amtsantritt der CDU/FDP-Koalition im Bund sind deutsche Rüstungsgeschäfte Tagesgeschäft, lautet doch ihr Ziel, eine „Harmonisierung mit der Genehmigspolitik der anderen EU-Staaten auf hohem Niveau“ zu erreichen. Ihr Soll hat die Bundesregierung klar übererfüllt, stieg der deutsche Anteil an den weltweiten Rüstungsexporten 2010 doch auf 11%. Er liegt damit so hoch wie die Anteile Frankreichs (7%) und Großbritanniens (4%) zusammen genommen. Damit erreichte Deutschland Platz 3 im internationalen Ranking - direkt hinter den notorischen Waffenfetischisten USA und Russland.

Politiker als Waffenmarktschreier

Eine der Grundlagen dieses „Erfolgs“ liegt in der massiven Ausweitung der staatlichen Hermes-Ausfallbürgschaften für Rüstungsexporte, die 2009 fast 2 Mrd. Euro erreichten. Der „Bundessicherheitsrat“, ein geheim tagendes Gremium von 16 Mitgliedern der Bundesregierung und des Bundestages, scheint mittlerweile routinemäßig Exporte auch in Krisenregionen zu genehmigen. Führende Politiker sind sich persönlich für die Waffen-PR



nicht zu schade, ob Frau Merkel für Kanonenboote in Angola oder Herr Westerwelle für Kampfflugzeuge in Indien.

Paradebeispiel Griechenland

Wie vielgestaltig und gleichzeitig rücksichtslos die Waffenlobby vorgeht, kann am Beispiel Griechenlands studiert werden. Das Land war von 2006 bis 2010 der größte Abnehmer deutscher Rüstungsgüter; 15% der Exporte gingen nach Athen. Es entbehrt nicht einer gewissen Komik, dass die Bundesregierung auch in Person von Herrn Westerwelle massive Sparanstrengungen von den völlig überschuldeten Griechen fordert und gleichzeitig auf die Durchführung vereinbarter Waffengeschäfte drängt. Während die deutsche Bundesregierung Tarif- oder Rentenverträge der Griechen wie Altpapier behandelt, wird zugunsten deutscher Rüstungsfir-



*Unterschriften für die Kampagne „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel“ zur Durchsetzung des grundgesetzlichen Rüstungsexportverbots sammelte das Plenum am 6. November letzten Jahres in der Iserlohrer Innenstadt. Hier kann man auch online mitmachen:
www.aufschrei-waffenhandel.de*

men auf gültige Verträge gepocht. Wie diese zustande kamen, darüber gibt die Verurteilung des Industriedienstleisters Ferrosstahl im Zusammenhang mit Korruption beim U-Boot-Deal mit Athen deutlich Auskunft. Der Handelspartner, der ehemalige griechische Verteidigungsminister Tsochatzopoulos, sitzt wegen Verdachts auf Bestechlichkeit zur Zeit in U-Haft.

Panzerdeal mit Saudi-Arabien

Seit im Sommer 2011 bekannt wurde, dass die Bundesregierung mehr als 200 moderne Kampfpanzer ausgerechnet an Saudi-Arabien liefern will, gab es massiven Widerspruch. Dieses Land ist nicht nur ein autoritärer Staat, sondern hat auch Spezialtruppen zur Unterdrückung der Demokratiebewegung nach Bahrain entsandt. Es ist nicht unrealistisch, dass Saudi-Arabien die deutschen Panzer gegen die eigene Bevölkerung einsetzen wird, zumal der Leopard 2 A7+ speziell für den Einsatz bei Aufständen auch in städtischen Gebieten optimiert ist. In Syrien ist gerade beobachtbar, dass Panzer für innere Konflikte eingesetzt werden.

Panzer, Flugzeuge und U-Boote sind besonders spektakuläre Rüstungsgüter; dabei sterben die meisten Menschen in den weltweiten Konflikten durch so genannte „Kleinwaffen“. Diese werden von Deutschland nicht nur in Massen exportiert, es ist noch viel schlimmer:

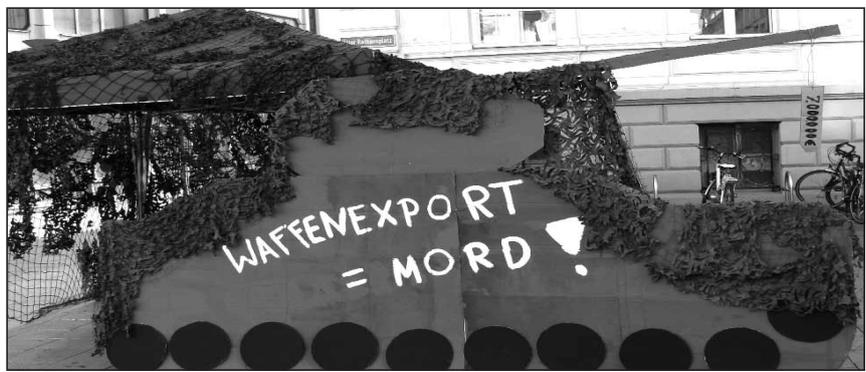
Links:
www.waffenexporte.org
www3.gkke.org
www.sipri.org

Lizenz zum Töten

Deutschland exportiert nicht nur Waffen, sondern sogar ganze Waffenfabriken. Welche langfristigen Folgen das haben kann, zeigt die Vergabe der Lizenz zum Nachbau des G3-Schnellfeuergewehres der Firma Heckler & Koch an den Iran in den 60er Jahren. Spätestens nach dem Fall der „befreundeten“ Schah-Diktatur im Zuge der iranischen Revolution war die zahnlose „Endverbleibskontrolle“ der produzierten Gewehre endgültig Makulatur. Die dort immer noch hergestellten Waffen finden seit Jahrzehnten in afrikanischen Kriegen blutige Verwendung, zuletzt im Sudan.

Anstatt aus diesem Desaster Konsequenzen zu ziehen, macht die deutsche Politik auch im neuen Jahrtausend denselben Fehler: Mit freundlicher Unterstützung der damaligen CDU/SPD-Koalition konnte Saudi-Arabien eine komplette Waffenfabrik importieren, die offenbar bereits 2009 fertig gestellt wurde. Produziert wird ein Nachfolgemodell des G3, das hochmordende Schnellfeuergewehr G36 (750 Schuss pro Minute). Da die Einhaltung der Lizenzbedingungen (Verbot des Exports) ohnehin nicht kontrolliert wird, bietet die staatliche saudische Herstellerfirma das Gewehr auf internationalen Messen und im Internet offen zum Kauf an.

Angesichts der Laufzeit der Produktionsanlagen droht eine wahre Schwemme von tödlichen „Kleinwaffen“ mitten in einer von Revolutionen und Bürgerkriegen gebeutelten Region. Zu befürchten ist neben dem



Mit einem selbst gebastelten Panzer machten wir auf den derzeit krasssten Fall deutscher Waffenlieferungen aufmerksam: den geplanten Panzerdeal mit Saudi-Arabien.

Export des G36 in afrikanische Krisengebiete auch der Einsatz gegen Demonstranten im Land selbst und in den angrenzenden Golfstaaten. Wenn die Bundesregierung nun noch den Panzerdeal mit Saudi-Arabien zulässt, ist das Aufstandsbekämpfungspaket komplett (Polizeiausrüstung und Vor-Ort-Training durch deutsche Ausbilder wurden zuvor schon bereitgestellt). Sollten diese Waffen gegen die arabische Demokratiebewegung eingesetzt werden, wird sich die heutige Bundesregierung für ihre Entscheidungen verantworten müssen.

Waffenlobby ohne Argumente

Das oft gehörte „Argument“, eine Beschränkung deutscher Waffenexporte bringe nichts, da dann andere Länder liefern würden, ist billig. Der Verzicht auf deutsche Waffenexporte in Krisenregionen hätte Signalwirkung. Deutschland ist nicht irgendein Land, es wird wirtschaftlich und auch gesellschaftlich in vielen Ländern immer noch als Vorbild wahrgenommen.

Das Kernargument der Waffenlobby, den Erhalt der Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie sichern zu wollen, diene in der Vergangenheit der Legitimation der Rüstungsexporte und seiner staatlichen Beihilfen. Es wird in den kommenden Jahren eine Hauptaufgabe der Friedensbewegung sein, diese Argumentation umzukehren und einen konkreten Stufenplan

zum Ausstieg aus dem Rüstungswahn vorzulegen. Denn eins ist klar: In wenigen Jahren wird sich der Fachkräftemangel quer durch alle Branchen ziehen. Das ist die Gelegenheit, den Militärisch-Industriellen Komplex hierzulande sozialverträglich abzuwickeln. Die Firmen hätten die Möglichkeit zur Umstellung auf zivile Produktion - nur dafür gäbe es noch Geld vom Staat. Wenn doch ArbeiterInnen entlassen würden, hätten sie auf einem dann leergefegten Arbeitsmarkt als erfahrene Fachkräfte reichlich Auswahl.

Bei der am 2. Juli 2012 beginnenden UN-Konferenz zur Kontrolle des internationalen Waffenhandels soll sich Deutschland endlich für ein effektives Abkommen zum Schutz der Menschenrechte einsetzen. Falls der ATT-Vertrag (Arms Trade Treaty) in den Verhandlungen verwässert wird, sollte Deutschland die Kriterien im Sinne der amnesty-Kampagne „Hände hoch für Waffenkontrolle“ als ersten Schritt einseitig umsetzen.

Die deutsche Rüstungsexportpolitik produziert ganz konkret Leichen. Das ist ganz und gar unerträglich. Waffen dürfen nicht in Länder geliefert werden, wenn die Gefahr besteht, dass sie zu schweren Menschenrechtsverletzungen oder Kriegsverbrechen eingesetzt werden.

FriedensPlenum

Stoppt den Waffenhandel

Grenzen Überall-Sterben im Mittelmeer

Frontex gegen Flüchtlinge

Der neue Eiserne Vorhang in Europa schließt sich weiter. Neben dem Bau immer höherer, von Stacheldraht starrender Grenzbefestigungen wie aktuell an der EU-Außengrenze Griechenlands zur Türkei sorgen militärische Abwehrmaßnahmen im Mittelmeer bereits seit längerem dafür, dass den vor Krieg, Hunger und Unterdrückung fliehenden Menschen aus Afrika sowie dem nahen und mittleren Osten der Zutritt zur EU verwehrt bleibt.

Obwohl in Deutschland mit weniger als 50.000 Menschen im letzten Jahr nur ein Bruchteil der Flüchtlingszahlen der Neunzigerjahre zu verzeichnen war, drängt die Bundesregierung auf europäischer Ebene kontinuierlich auf eine Verschärfung des sicherheitspolitischen und rechtlichen Handelns in der europäischen Flüchtlingspolitik. Reicht das nicht aus, droht der deutsche Innenminister, die Schlagbäume wieder herunterzulassen und den freien Personenverkehr einzuschränken. Griechenland wurde so zur Militarisierung seiner Außengrenze und zur Internierung von Flüchtlingen in Lagern gebracht, in denen nach einem Bericht des Grie-

Sterben im Mittelmeer

Besondere Flüchtlingslager gab es auch in Libyen, kooperierte die EU doch bei der Flüchtlingsabwehr mit dem Gaddafi-Regime. Die Schiffe der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX kontrollieren seit mehreren Jahren das Mittelmeer und zwingen zehntausende Menschen zur Umkehr, darunter Boote mit Leichen an Bord und ohne den Verzweifelten Wasser mitzugeben (Report Mainz 10/2009). Ob ihnen möglicherweise Verfolgung oder Misshandlung drohte, wenn sie ins Land des Diktators „umgeleitet“ wurden, war den Europäern gleichgültig.

Durch die FRONTEX-Maßnahmen erreichte die EU zwar einen Rückgang der Flüchtlingszahlen, doch um welchen Preis: Im Mittelmeer spielt

nach Italien. Das Land wurde mit den vielen Flüchtlingen völlig alleine gelassen; Deutschland nahm wie zum Hohn nur 100 Menschen auf, die Malta erreicht hatten. Im



Jugendliche Flüchtlinge in einem griechischen Haftlager auf der Insel Lesbos im Jahr 2008. Die EU finanziert derzeit landesweit den Bau von rund 50 Lagern vor, in denen ab dem Jahr 2013 bis zu 30.000 Menschen interniert werden sollen. In Griechenland würden damit mehr als doppelt so viele Flüchtlinge festgehalten werden, als es Gefängnisinsassen gibt.

Libyenkrieg verweigerte die Bundesregierung selbst eine Bitte der

„Über euer scheiss Mittelmeer. Käm ich, wenn ich ein Turnschuh wär, oder als Flachbildscheiss. Ich hätte wenigstens einen Preis.“

aus: Die Goldenen Zitronen „Wenn ich ein Turnschuh wär“, CD Lenin, Buback Tonträger 2006

chischen Flüchtlingsrats und Pro Asyl katastrophale Zustände herrschen („Walls of Shame – The Detention Centers of Evros“, April 2012).

sich fast alltäglich ein Drama ab. Im Jahre 2011 zählte das UNHCR mehr als 1500 Tote und Vermisste. 58.000 Flüchtlinge überlebten die Qualen der Überfahrt in überfüllten Booten und gelangten vor allem

UNO zur Aufnahme einer kleinen Anzahl afrikanischer Flüchtlinge, die zwischen alle Fronten geraten waren.

Wer es trotz aller Strapazen und Abwehrmaßnahmen geschafft hat,

Flüchtlinge willkommen heißen

aus Kriegs- und Konfliktgebieten wie Afghanistan, Syrien, Irak, Iran oder einigen afrikanischen Ländern tatsächlich bis ins „gelobte“ Deutschland zu gelangen, hat eine Menge hinter sich. Viele Flüchtlinge tragen körperliche und/oder seelische Verletzungen mit sich und benötigen in ihrem Asylland Unterstützung. Manche wollen schnell zurück, falls sich die Lage in ihrem Heimatland verbessert; einige sind bereit, hier dauerhaft zu bleiben; wieder andere wollen weiterwandern, etwa nach England oder in die USA.

Land der Hoffnungslosigkeit

Wir sollten uns in unserem alternden Land über jeden freuen, der hier lernen, arbeiten und auch mit uns feiern möchte. Stattdessen werden viele Flüchtlinge nur „geduldet“ und in staatlich verordneter Armut und Perspektivlosigkeit gehalten. Bewegungsfreiheit, freie Wohnsitznahme, volle Gesundheits- und Sozialleistungen werden ihnen immer noch verwehrt. Viele werden mit Steuermitteln zwangsalimentiert: obwohl sie arbeiten wollen und können, werden immer noch vielen Flüchtlingen Arbeitserlaubnisse verweigert. Im Ausland erworbene schulische und berufliche Qualifikationen werden kaum anerkannt, so dass viele bloß eine Anstellung als Ungelernte finden - wenn sie denn mal arbeiten dürfen.

Auch die Nachkommen von Flüchtlingen, die hier geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen sind, leben zum Teil in einer

prekären rechtlichen Situation und sind Zeit ihres Lebens von der Abschiebung in ein ihnen völlig fremdes Land bedroht. Vielen dieser ohnehin benachteiligten Jugendlichen wirft man beim Übergang in den Arbeitsmarkt weitere Steine in den Weg, indem man sie qua Aufenthaltstatus von Förderprojekten der Arbeitsagentur weitgehend ausschließt.

Willkommenskultur

Dieses politische Programm zur psychischen Deformation von Menschen verstößt nicht nur gegen elementarste Menschenrechte - es ist auch bodenlos dumm angesichts einer Bevölkerungsentwicklung, bei der man bald um jeden, der Deutsch spricht oder lernen will und hier arbeiten und leben möchte, dankbar sein muss.

Eine Willkommenskultur für Flüchtlinge, vor Jahren noch utopisch, gehört angesichts dessen auf die politische Tagesordnung. Unternehmen und Wirtschaftsverbände werden nicht mehr lange zusehen, wie der Staat die immer dringender gesuchten potenziellen Ar-

beiterInnen dequalifiziert und zermürbt. Anstatt sich der rechten Hetze zu beugen, wie bei der Einschränkung des Grundrechts auf Asyl im Jahre 1993 geschehen, muss die Bundesregierung innenpolitisch endlich die Weichen in Richtung einer raschen schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration auch von Flüchtlingen stellen. Und sie muss außenpolitisch endlich feste Aufnahme-Kontingente der EU mit den Mittelmeeranrainern anstreben, um den Tod im Mittelmeer zu stoppen.

FriedensPlenum

Zur Iserlohner „Willkommenskultur“ für Flüchtlinge siehe auch den Artikel auf Seite 36

Anzeige

GEW

SchülerInnen sollen möglichst lange gemeinsam lernen

Die Gesamtschule erfüllt diesen Anspruch vollständig. Die Sekundarschule kann dies auch bis Klasse 10 bieten, braucht aber die Anbindung an eine gymnasiale Oberstufe.

Die Schulentwicklung bei zurückgehenden SchülerInnenzahlen muss Belange der Beschäftigten beachten, zu vertretbaren Versetzungen und kleineren Klassen führen.

Alle Schulformen müssen sich der Aufgabe Inklusion stellen. Die dazu notwendigen Hilfen müssen bereit gestellt werden.

SchülerInnen sollen nicht durch Sitzenbleiben und Abschulung beschämt werden. Aufnehmende Schulen sollen individuell fördern.

**Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
OV - Iserlohn**

GEW

Rückblick 21. Friedensfestival

Rückblick

Jetzt ist bald schon wieder ein Jahr rum und als letzte Amtshandlung des 21. Kappenträgers liegt es nun an mir, den Rückblick über das letztjährige Friedensfestival zu schreiben.

Die Vorbereitungen ähnelten bis auf ein paar Kleinigkeiten denen der Vorjahre; allerdings sollte in diesem Jahr noch eine Vereinsgründung dazu kommen, welche dem einen oder anderen Kopfschmerzen bereitete. Glücklicherweise hatten wir auch unter den Nachwirkungen der Loveparade in Duisburg im Verhältnis zu anderen Festivals wenig zu leiden, da wir ein offenes Festivalgelände bieten und keine gigantischen Besucherzahlen zu bewältigen haben.

Das eigentliche *Festival* begann dann für Einige sogar schon am Donnerstag, da der Bühnenbauer und unser Getränkelieferant es dieses Jahr besonders eilig hatten und zeitgleich mit unser Gedenkveranstaltung auf dem Friedensplatz aufschlugen und aufbauen wollten. Hier zeigte sich dann schon eine Veränderung zu den Vorjahren, denn zum ersten Mal standen statt der zwei Bierstände Schankwagen auf dem Platz.

Freitagmorgen hieß es dann Pavillons aufbauen, Preisschilder kleben, den Toilettenwagen ausstatten und die Hinterlassenschaften einiger Hunde und ihrer Besitzer zu entfernen.

Um 17.45 Uhr starteten wir unser Programm mit einem Auftritt unseres Stadtpatrons St. Punkratius, welcher keine guten Worte für die Pläne der Stadt Iserlohn übrig hatte und uns zur allgemeinen Freude mit Freibier beschenkte! Aber halt! Hier offenbarte sich nämlich der Grund für die frühe Anlieferung des Bieres, es war KALT! Nachdem sich im Jahr 2010 viele Besucher über das warme Bier beklagt hatten, gelang „Kaltes Bier“ somit ein furioser Auftritt.

Mit Cold Revenge aus Iserlohn und Rusty Swords vom Rattenloch in Schwerte begann unser Fest mit ehrlichem Metal und schnellem Punk. Um 21 Uhr ließen Daisy und die Frittenbude aus Chemnitz alle Hüllen fallen und motivierten den einen oder anderen Festbesucher, es ihnen gleich zu tun. Zum Tagesabschluss hieß es noch einmal skanken bis zum umfallen bei Ska-Punk von Rafiki aus Ostheim/Röhn.

Als ich am Samstag um 11 Uhr unser Backstagezelt betrat, staunte ich nicht schlecht; Daisy und co. wissen, wie man feiert. Nachdem die Reste der Nacht beseitigt und die Kühltruhe wieder aufgefüllt war, hieß es den Platz fegen und die Schankwagen neu bestücken.

Um 15 Uhr hieß es „Hände Hoch“ im Kinderbereich; das Schwelmer Kasperletheater begeisterte die zahlreich erschienenen großen und kleinen Kinder. Um 15.30 Uhr eröffneten die Iserlohner Urgesteine von Snowblind dann die Bühne für die großen Leute.

Erfreulich war vor allem, dass sich die Sonne pünktlich zum Beginn blicken ließ und uns den restlichen Tag auch nicht mehr verlassen wollte. Um 17 Uhr zeigten dann NO SAVVY aus Pinneberg, was sie können. Danach betraten Revolution die Bühne, um dieses Mal ein formvollendetes komplettes Set spielen zu können, nachdem im letzten Jahr leider ein Fußballspiel ihren Auftritt vorzeitig beendete.

Nun war es Zeit für Bandista aus der Türkei. Als die Musiker um kurz nach halb neun die Bühne be-

Anzeige

Ihr Berater

Ihr Berater Pickler GbR
Bremke 4 · 58638 Iserlohn
Fon 02371-370410
Fax 02371-370411
Ihr.Berater@t-online.de

Beratung und Dienstleistungen für Vereine und Unternehmen

- Organisation und Verwaltung
- Buchhaltung
- Personal- u. Mitgliederverwaltung
- Fortbildung
- Werbung-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

www.Ihr-Berater-Iserlohn.de

traten, war der Friedensplatz, von der Obersten Stadtkirche aus betrachtet, ein einziger bunter Fleck. Bandista spielten einen Mix aus Polka, Ska und Reggae, welcher Personen aller Altersschichten zu begeistern wusste. Beschließen sollten den zweiten Festivaltag Skalinka, welche den tanzenden Besuchern keine ruhige Minute gönnten.

Der Sonntag begann im Gegensatz zum Samstag wesentlich ruhiger, allerdings auch um einiges kühler. Als aber um 15.30 Uhr die sphärischen Klänge von Susunaga gepaart mit Obertongesang über den Platz hallten, war ich gewiss nicht der einzige, welcher dabei das mäßige Wetter vergaß.

Ehe man sich versah, war auch diese halbe Stunde vorbei und der Werkschor Auerweg stand auf der Bühne und stellte unseren Mischer vor eine gänzlich neue Aufgabe: ca. 20 Personen mit nur wenigen Mikrofonen möglichst gut abzumischen.

Zur selben Zeit erfuhren wir Backstage, dass die Hoppenstedts, welche um 17.20 Uhr spielen sollten, aus gesundheitlichen Gründen absagen mussten. Diese Zeit wurde also dem Liedermacher Rüdiger Drallmeyer zur Verfügung gestellt, welcher mit seinen sehr nachdenklich stimmenden Liedern nicht unbedingt den Geschmack der breiten Masse traf.

Als vorletzte Band spielten die drei Jungs von Cressy Jaw vor bescheidenerer Kulisse, welche aber weder ihre Qualität noch ihre Motivation beeinflusste, ebenso wenig wie Baby Universal, die zum Abschluss ab 20.40 die Bühne rockten und mit einer verhältnismäßig aufwendigen Lichtshow für einen stimmungsvollen Abschluss des Festivals sorgten.

Als Bilanz bleibt festzuhalten, dass wir auch in diesem Jahr wieder erfreulich wenig Einsätze unser Sanitäter nachzuweisen haben, es wieder geschafft haben, einen Überschuss zu erwirtschaften und dass eine Veranstaltung in der Größe des Friedensfestivals nie ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer zu stemmen wäre. Dafür ein riesiges Dankeschön!

Hendrik



Finanzkrise: Der Widerstand wächst

Occupy – Blockupy

Die seit 2008 unkontrolliert ins Taumeln geratenen globalen Finanzakteure gefährden mittlerweile die Zukunft ganzer Länder. Mit Spardiktaten und steuerfinanzierten Krediten bedient die EU die faulen Kredite von Banken und Investoren. Konjunkturprogramme jedoch, die angesichts der Massenarbeits- und Hoffnungslosigkeit etwa in Griechenland und Spanien geboten sind, lehnt allen voran Deutschland ab.

Eine Regulierung der Finanzmärkte, etwa mittels der Finanztraktionssteuer, wird sowohl in der EU und sogar im EURO-Raum auf Eis gelegt, eine zur Unzeit in die Bundesregierung gewählte FDP agitiert dagegen. Hedgefonds können sich wieder billiges Geld von der Europäischen Zentralbank leihen, und schon steigen zum Entsetzen von

ArbeiterInnen und MieterInnen die Ersten wieder in das Firmenspekulations- und Immobiliengeschäft ein. Ob die Erhöhung der Eigenkapitalquote allein ausreicht, um Pleitebanken ihr Erpressungsmonopol gegenüber Staat und Bevölkerung zu nehmen, darf be-

zweifelt werden. Nach den Bankenrettungspaketen wird munter weiter Geld verteilt, verleiht die EZB doch für 1% Zinsen riesige Summe an die Banken, die sie umgehend in höher verzinsten sicheren Staatsanleihen anlegen können. So machen sie in der Krise weitere satte Gewinne.

Occupy: Die Ohnmacht überwinden

Dass der Widerstand gegen diese Zustände auch in Deutschland ein großes Potenzial hat, zeigten am 19. Mai über 25.000

Bundespräsidenten Gauck die Occupy-Bewegung frech als albern abtat, war eine Fehleinschätzung und zeugte von Hochmut gegenüber jedem, der in diesem Land Steuern zahlt.

Wir haben uns im Januar persönlich davon überzeugen können, dass die Occupy-Aktivisten sich eingehend mit den Details der Euro-“Rettungs“-pläne vertraut gemacht haben, diese zu kommunizieren in der Lage sind und an alternativen Lösungen arbeiten. Diese Lösungen orientieren sich im Wesentlichen am System der

Marktwirtschaft, weswegen viele radikale Linke Occupy kritisch sehen. Es ist unfassbar, dass diese Arbeit ehrenamtlich teils bei Minusgraden im Occupy-Camp am EZB-Tower oder von unterfinanzierten Organisationen wie attac geleistet werden muss und nicht in den zuständigen Ministerien.



Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main, 15. Januar 2012

Menschen bei der friedlichen internationalen “Blockupy“-Demo in Frankfurt/Main. Die Versammlungsverbote rund um die Blockupy-Aktionstage zeigen deutlich, dass dieser Protest von der politischen Klasse längst ernst genommen wird. Dass der derzeitige

Also: Entrüstet Euch, leistet friedlichen Widerstand, und sei es “nur” durch den Wechsel eurer Bank.

FriedensPlenum

www.occupyfrankfurt.de

Wohin mit dem Ersparten?

Kein Geld zu haben ist natürlich schlimmer, aber im Moment macht es auch gar keine Freude Geld zu haben. Wer versuchen will, zumindest den Nennwert nach Steuern zu erhalten braucht Anlageformen, die mindestens 2,5 bis 2,7 Prozent Zinsen pro Jahr einbringen. Das ist aber in aller Regel nicht ökologisch und sozial verantwortlich zu erreichen. Wer bei großen Finanzinstituten auf Sparkonten oder gar in Fonds sein Geld anlegt, bekommt nicht nur einen geringen Zins, es kann auch leicht passieren, dass mit der Anlage nicht der ökologische Umbau sondern Rüstungsexporte, die Atomwirtschaft, Raubzüge bei Firmen durch Hedge-Fonds oder sogar Spekulationen auf Nahrungsmittel und die Privatisierungen der Wasserversorgung in Ländern mit armer Bevölkerung gefördert werden. Wer

Anzeige

mehr Zins zu erzielen versucht, muss sich entweder länger bei Festgeldanlagen oder Projektbeteiligungen binden oder spekulative Anlageformen wie Fonds oder Aktien wählen.

Sicher nicht zu raten ist zu einer Anlage bei der Deutschen Bank, die die Postbank weitgehend geschluckt hat, der Commerzbank, der Unicredit-Gruppe mit der Hypovereinsbank und der Targo-Bank. Bei diesen Instituten kann man sicher sein, dass das Geld anteilig in fragwürdige Anlagen fließt. Auch viele Riester-Produkte und die Allianz-Versicherung investieren die Rücklagen in unethische Projekte. Ausländische Banken entziehen sich noch stärker der Überprüfung des Geschäfts-

Kröten wandern lassen - Politik verändern!

Wenn 99% die Bank wechseln, verändern sie schon vieles!



gebarens. Verbraucherfreundlicher und weniger spekulativ haben sich in der Bankenkrise die Sparkassen und die Volksbanken verhalten. Aber auch deren Deka-Investmentfonds und DZ-Bank sind mit Krediten für Firmen für Rüstungsexporte negativ aufgefallen. Der Deka-Sparkassenfonds hat inzwischen auf Kritik reagiert und als Vorreiter die Spekulation auf Nahrungsmittelpreise eingestellt.

Die echten Alternativen

Wer sein Geld ethisch Anlagen möchte hat dazu inzwischen viele Möglichkeiten. Institute wie die GLS Bank, EthikBank, Umweltbank und verschiedene kirchliche Banken bieten die Sicherheit, dass die Anlagen ausschließlich für ökologische und sozial vertretbare Projekte eingesetzt werden. Die Gebühren liegen zum Teil, aber nicht bei allen Anbietern, deutlich über den Lockvogelangeboten der Geschäftsbanken. Die angebotenen Zinsen sind aber kaum noch geringer als die der Sparkassen, Volksbanken und der Standardeinlagen bei den Geschäftsbanken.

FriedensPlenum

Detailinformationen:

www.attac.de/aktuell/bankwechsel/

Wir raten:

- politisch mit Geld Einfluss nehmen
- **Bankenwechsel jetzt**

**KOMMUNEN
INNOT!**
**GENUG
GEKÜRZT!**
DIE LINKE.

Wir Kommunalpolitikerinnen und -politiker fordern eine gerechte Finanzausstattung unserer Städte und Gemeinden.

Krötenwanderung

... ab Donnerstag

Aktuell

Konsumkritik:
grundsätzliches, Aktion FP

„Wer die Welt verändern will, fängt am besten bei sich selbst an.“ - Klingt gut, ist nur nicht ganz so einfach. Schließlich lautet die Botschaft von allen Seiten: **Kaufen ist schön! Einmal haben ist ja ganz nett, reicht aber nicht. Immer wieder muss was Neues dazukommen, das macht glücklich. Und noch was, das macht noch glücklicher. Und dann...**

T-S

Verschiede
100% Ba
Hergestell
• dank kt
Arbeitsl
reduzie
• Arbeitsl

je Stü

Irgendwann ist das Ganze ausgereizt, man kann nicht glücklicher werden. Sagt zumindest der gesunde Menschenverstand. Nicht so die Konsumideologie: sie treibt es immer noch ein bisschen weiter, und wir sind so daran gewöhnt, dass wir ihre Absurditäten kaum noch bemerken. Ganz und gar von Konsum umnebelt zu sein, heißt auch, die hässlichen Seiten hinter der Glitzerfassade schnell zu übersehen. Dass ein T-Shirt für fünf Euro nicht ohne Ausbeutung zusammengenäht worden sein kann, ist eigentlich nur logisch. Wir handeln wider besseren Wissens, wenn wir es trotzdem kaufen. Doch eben das tun wir – nur, warum eigentlich?

Blinder Konsum muss nicht sein

Wer behauptet, Werbung pralle grundsätzlich an ihm oder ihr ab, flunkert. Dazu ist sie viel zu geschickt ausgeklügelt, platziert und ins richtige Licht gerückt. Ihr – und der irren Konsumwelt allgemein – beizukommen, das geht nur durch eigenes Denken. Klar kann man in dem momentan herrschenden System schwer überleben, ohne in ir-

gendeiner Weise zu konsumieren. Leute, die das versuchen – wie etwa Freeganer, die sich bemühen, komplett am existierenden Wirtschaftssystem vorbei (und zudem meist auch vegan) zu leben – sind zwar einerseits bewundernswert, gehen einem in ihrer Selbstüberzeugung aber auch schon mal auf den Keks. Vielleicht haben sie recht und wir müssten uns alle so radikal verhalten, wenn etwas bewegt werden soll. Aber auch Ansätze in kleinerem Rahmen wie nichtkommerzielle Secondhandshops, Kostnix-Läden oder Tauschbörsen leisten einen wichtigen Beitrag zur Veränderung.

Es ist grundsätzlich sinnvoll, sich bewusst zu machen, was man überhaupt so kauft. Der Lebensmittelweltmarkt zum Beispiel wird fast komplett von zehn riesigen Unternehmen beherrscht, darunter die milliardenschweren Giganten Unilever, Nestlé und Kraft Foods und ihre diversen Sub- und Subsubmarken. Deren Produkte in den Regalen liegen zu lassen, sich – heute über das Internet ganz einfach – über ihre Umsätze und globalen Machenschaften zu informieren und auch andere Leute zu beidem zu bewegen, ist schon mal ein Schritt in die richtige Richtung. Die Idee ist alt, aber nicht überholt: jede Kaufentscheidung ausführlich zu überdenken und sich, wenn es denn sein muss, zumindest für Produkte zu entscheiden, die für Umwelt, Tiere und andere Menschen so verträglich wie möglich sind – und dabei eher kleine, regionale Unternehmen zu unterstützen.

Wachstumswahn überwinden

Dass wir damit nicht gerade „die Wirtschaft ankurbeln“, jene Tätigkeit, für die nicht nur deutsche Politiker als Weg aus der vielbeschworenen Finanzkrise plädieren, ist richtig. Aber wollen wir wirklich dieses – wie sich in den letzten Jahren an den verschiedensten Punkten herausstellte, ganz und gar nicht stabile – System weiter künstlich am Leben erhalten? Ist nicht langsam deutlich geworden, dass Wachstum nicht unendlich möglich und ein ganz anderes Konzept vonnöten ist, um die Welt endlich gerechter zu machen? Statt blindem Kaufrausch der Massen braucht es ein individuelles Zusammendenken. Und solange man darüber nicht vergisst, gegen Dinge, die einem nicht passen, auch mit friedlichem, offenem Protest auf die Straße zu gehen, ist eingeschränkter und kritischer Konsum für jede und jeden in ihrem oder seinem Rahmen machbar.

Und ja, richtig erkannt: auch das Friedensfest ist konsumorientiert. Zumindest an bestimmten Punkten. Aber offen für Ideen!

Sophia

"Werbeprospekte" mit Informationen zu Niedriglöhnen und unmenschlichen Arbeitsbedingungen in den Herstellerländern verteilte das FriedensPlenum am 11. Dezember 2011 auf dem Iserlohner Weihnachtsmarkt.

Mehr Infos:
www.ci-romero.de

Das ALDI-Prinzip

Gewinne ganz oben – Arbeitsrechte ganz unten

* Alle Produkte werden auf Kosten der Menschenrechte, der Gesundheit und der Umwelt hergestellt.

ALDI
MASCHE

serem

nt

99

geerntet

ICE

s Ihrer
Sie Ihre
er stellen
er ebookK
HLTI

2 47 84

5 03

net
ung.deTOP
FAIR

fair.net

Empört Euch

„Man wagt uns zu sagen, der Staat könne die Kosten (..) sozialer Errungenschaften nicht mehr tragen. Aber wie kann heute das Geld dafür fehlen, da doch der Wohlstand so viel größer ist als zur Zeit der Befreiung, als Europa in Trümmern lag? Doch nur deshalb, weil die Macht des Geldes (..) niemals so groß, so anmaßend, so egoistisch war wie heute, mit Lobbyisten bis in die höchsten Stellen des Staates.“

Stéphane Hessel im Jahr 2011 in deutscher Sprache erschienene Streitschrift fasst knapp und präzise zusammen, warum Widerstand



„Widerstand leisten heißt Neues schaffen“ - Hessels Überzeugung folgten auch die Anti-ACTA-Demonstranten vom 11. Februar 2012 in München. Bis hierhin hatte es auch einen Aktivisten des FriedensPlenums verschlagen, um gegen das „Antipiraterieabkommen“ der EU zu demonstrieren.

gegen die herrschenden Verhältnisse nötig ist und von welchem Geiste er getragen sein muss, um erfolgreich zu sein. Der 94 jährige ehemalige französische Résistance-Kämpfer und Mitverfasser der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ruft zur Überwindung der Gleichgültigkeit, zu Empörung und Widerstand auf.

Sein „Aufstand in Friedfertigkeit“ ist Realität geworden: In Tunesien und Ägypten, wo die Despoten durch mutige und gewaltlose Massenproteste gestürzt wurden und freie Wahlen möglich wurden. Aber auch in Israel, Chile oder Spanien, wo die Jugend gegen soziale Missstände und fehlende Zukunftsperspektiven zu hunderten auf

die Straße ging - und blieb. Auch in den USA und Deutschland hat sich eine neue Widerstandskultur etabliert. Der Protest weitet sich international aus, getragen von der Hoffnung auf eine bessere und gerechtere Welt.

Den Weg der Gewaltlosigkeit beschreitet Hessel, der selbst jüdische Vorfahren hatte, auch in Gaza. Bei seinen zahlreichen Besuchen empört er sich über die Isolation und Kriegsverbrechen durch Israel, die Raketenangriffe der Hamas auf israelische Städte kennzeichnet er in seiner Schrift als inakzeptable Akte der Hoffnungslosigkeit. Doch solange es Hoffnung gibt, sind immer friedliche Lösungen möglich.

Stéphane Hessel: Empört Euch!
Ullstein 2011 3,99 €

Anzeige

BUCH die kleine HANDLUNG

Inh. Roland Hack

Hagener Straße 29
58642 Iserlohn-Letmathe
Telefon (0 23 74) 1 01 09
Telefax (0 23 74) 1 02 45



Bio-Laden Haselnuss

Jutta Menz

Untergrüner Str. 81a
58644 Iserlohn-Grüne
Tel.: 0 23 74 - 75 00 92
Fax: 0 23 74 - 75 00 94

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
9.30 - 13.00 15.00 - 18.30
Samstag 9.30 - 13.00
Mittwoch geschlossen

Die Revolution in Syrien



Bombardierung von Homs, YouTube-Clip vom 29. März 2012

Die jetzige Revolution in Syrien begann im März 2011, als elf und zwölf Jahre alte Schulkinder Sprüche gegen die Regierung an die Wand ihrer Schule in Deraa schrieben. Sie wurden verhaftet und gefoltert. In den nächsten Tag gingen die Menschen zu tausenden auf die Straße und riefen nach Freiheit und Reformen. Diese friedlichen Demonstrationen wurden von Militär und Regierungsmilizen mit Waffengewalt empfangen; mehrere Opfer waren zu beklagen. Dadurch wurden die Demonstrationen größer. Es kam zu weiteren Sympathiekundgebungen in Baniyas, Deir el Zor, Latakia, Jisr al Schechour und Idlib. Auf diese Demonstrationen reagierte das Regime mit noch mehr Gewalt und weiteren Verhaftungen in allen genannten Städten. Danach kam es zu Kundgebungen in den Kleinstädten rund um die Hauptstadt Damaskus, so in Zabadan, Madaia, Douma, Barzeh, Qabun und Midan. Die Rufe wurden auch radikaler und verlangten den Rücktritt Baschir Al Assads und seiner Regierung.

Terror gegen friedliche Demonstranten

Die Revolution dehnte sich auf ganz Syrien aus, von Deraa im Süden an der Grenze zu Jordanien über Damaskus, Homs, Hamah, Aleppo und Idlib mit ihren umliegenden Dörfern. Die syrische Armee ging gegen alle diese friedlichen Demonstrationen von Beginn an mit brutaler Härte vor. Wie bereits in Deraa, wo Bomben, Granaten und Panzer eingesetzt wurden, während die Al-Schabieha-Milizen von den Dächern von Regierungsgebäuden aus ohne Unterschied direkt auf Männer, Frauen, Greise und Kinder zielten. Bei Razzien wurden tausende Menschen verhaftet; viele von ihnen wurden mit den schlimmsten Methoden bis zum Tode gefoltert, sogar Kinder, Frauen und alte Leute. Manchen wurden Körperteile abgesägt. Frauen und Mädchen wurden vergewaltigt, manche danach erschossen und ihre Leichen auf die Straßen gelegt. Es gibt Berichte über die Vergewaltigung zweier zehnjähriger Mädchen, die nun schwanger sind. Ihre Eltern wollten eine amtsärztliche Bestätigung darüber haben, aber den Ärzten wurde verboten, eine Beurteilung abzugeben. Auch Hotels und Pensionen wurde verboten,

die Eltern aufzunehmen; sie wurden mit Gewalt aus der Stadt vertrieben. Vor allem in konservativen Gebieten wurde der Frauenmissbrauch gezielt eingesetzt, um die Menschen wegen der Scham vom Demonstrieren abzuhalten. Aber die Menschen wurden noch entschlossener, gegen dieses unmenschliche Regime zu kämpfen.

Wirkungslose Beobachter

Die Arabische Liga versuchte eine Lösung zu finden und drohte Syrien mit vielen Gegenmaßnahmen. Vom UNO-Sicherheitsrat fordert sie ein Vorgehen zum Schutz der syrischen Bevölkerung. Sie schickten Beobachter nach Syrien, um sich über die Lage zu informieren.

Die syrische Regierung wurde aufgefordert, die Armee aus den Städten zurückzuziehen, alle seit Beginn der Revolution festgenommen freizulassen und internationale wie nationale Journalisten und Medien zuzulassen. Als Reaktion wurden gerade einmal 4.000 von 60.000 Menschen freigelassen, aber gleichzeitig wurden erneut Tausende festgenommen.



Bombardierung von Homs, YouTube-Clip vom 15. April 2012 (nach dem von der UNO vermittelten "Waffenstillstand"). Ob das Datum der Aufnahme echt ist, lässt sich nicht überprüfen. Das Regime versucht mit allen Mitteln, eine freie Berichterstattung zu unterbinden.

Desertion und „Freie Armee“

Die Demonstrationen waren von Anfang an friedlich und ohne Gewalt. Trotz aller Gewalt des Regimes wurde zunächst kein Stein gegen die Polizei geworfen. Als die Gewalt des Militärs gegen Zivilisten ein Maß erreicht hatte, das viele Soldaten und Offiziere nicht mehr ertragen konnten, desertierten Tausende, um den Schutz der Bevölkerung mit Waffen auf sich zu nehmen. Diese Soldaten bildeten eine eigene freie Armee und führen einen Guerillakrieg gegen die Assad-Armee nur mit den leichten Waffen, mit denen sie weggelaufen sind. Sie konnten dadurch viele Zivilisten retten und haben manche Städte als freie Städte reklamiert. Die freie Armee zählt zur Zeit über 60.000 Soldaten. Im März 2012 sind sogar sechs Generäle zur Freien Armee desertiert. Sie würden viel mehr werden, wenn eine Sicherheitszone an den Grenzen zur Türkei entstünde.

Die meisten Soldaten und Offiziere, die desertieren, sind sunnitische Muslime; die Meisten, die brutal gegen die Bevölkerung vorgehen, sind Alawiten wie Baschar Al Assad.

Daraus entsteht die große Gefahr eines Bürgerkriegs zwischen Sunniten und den Alawiten, die alle relevanten Regierungs-, Geheimdienst- und Militärpositionen besetzen.

Bomben auf Homs

Zu Beginn dieses Jahres kam es zu großen Offensiven der Assad-Armee gegen die Städte Homs, Edleb, Hamah und Jesr Elschohur, von denen letztere nahe der türkischen Grenze liegen. Viele Bewohner sind von dort bereits in die Türkei geflohen, jene aus Homs in den Libanon. Sie wurden bis zur Grenze verfolgt und viele wurden erschossen. In Homs kam es auch zur Bombardierung eines Hotels, wobei zwei ausländische Journalisten getötet und eine französische Journalistin verwundet wurden. Die Französin wurde nachts über die Grenze in den Libanon gebracht. Bei dieser Aktion verloren 15 Menschen ihr Leben. Die Stadt Homs wurde fast einen Monat lang bombardiert; besonders schwer traf es die Viertel Bab Amr, Khaldie und die Altstadt. Bab Amr ist zur Zeit nur eine Ruinenlandschaft; die Bilder erinnern mich an Fotos von Berlin nach dem Krieg. Das Viertel ist leer,

die Geschäfte und Häuser wurden geplündert und dann in Brand gesteckt. In manchen dieser Häuser verbrannten die Bewohner.

Aber sobald Armee und Milizen die Stadt verlassen, kommen die Demonstranten wieder zu tausenden auf die Straße. Die Menschen haben ihre Angst verloren, weil sie bereits ihre Kinder, Frauen oder andere Verwandte verloren haben. Sie sind bereit, sich für die Freiheit zu opfern.

Trügerische Ruhe

Bisher sind nur zwei große Städte von Demonstrationen wegehend frei: Aleppo und das Zentrum von Damaskus. Die reichen Leute dieser beiden Städte haben vom Regime profitiert und Millionen aus faulen Geschäften und Schmuggel als Partner der Regierung, der Partei und der Familie Assad gemacht. Einige dieser Geschäftsleute spenden sogar viel Geld zur Finanzierung der regierungsnahen Milizen. Zuletzt ist es aber auch an der Universität von Aleppo zu Demonstrationen gekommen, die hart bekämpft wurden. Im März 2012 kam es sogar in Damaskus zu Kämpfen zwischen syrischer

www.freies-syrien.de
 www.adoptrevolution.org
 www.facebook.com/DieSyri-
 scheRevolution (deutsch)
 www.facebook.com/Syrian.Revo-
 lution (arabisch)

Syrien

Armee und ⇔ freier Armee in der Nähe der Präsidentenpalastes im Viertel Mazzeh, wo die meisten Bot-schaften und die Wohnungen von Of-fizieren und Superreichen der Damaszener Bevölkerung liegen.

Kurdische Gebiete

In den kurdischen Gebieten ist es leider nicht zu dem gewünschten Wi-derstand gekommen, weil die kurdi-schen Parteien abwarten und zur Ruhe aufrufen. Sie haben Angst, dass das Regime besonders hart gegen die Kurden vorgehen wird. Als die Re-gierung im Jahr 2004 bei Protesten in Qamishli und weiteren kurdischen Städten scharf schießen ließ und meh-rere Dutzend Menschen getötet wur-den, hat die arabische Bevölkerung still gehalten.

Das aber ist nur ein Grund. Die syrische PKK steht eindeutig an der Seite von Assad und droht sogar mit Angriffen gegen die Türkei, sollte diese eine Sicherheitszone auf syri-schem Gebiet einrichten. In einigen Orten im kurdischen Teil Syriens geht die PKK mit Gewalt gegen Kurden vor, die gegen das Regime demonstrieren wollen. Die PKK konnte ihre Milizen in den Dörfern unter den Augen der Regierungsarmee und der Geheimdienste bewaffnen. In Afrin ging sie von Haus zu Haus und drohte allen, die sich gegen das Assad-Re-gime stellen wollten.

Die kurdischen Parteien bildeten im Oktober 2011 einen kurdischen Nationalrat aus elf Parteien – ohne die der PKK nahe stehende PYD - um mit den (exil-)syrischen Oppositions-gruppen in Verhandlungen zu treten.

In den Koordinationskomitees in Sy-rien selbst sind aber auch Kurden ver-treten, die unabhängig von Parteien für ein Ende der Diktatur arbeiten.

Am 28.02.2004 organisierten sich im irakischen Erbil die Kurden im Ausland, aber in ihrer Resolution wurde nicht eindeutig der Sturz des Assad-Regimes verlangt.

Uneinige Opposition

Die syrische Opposition ist bisher noch nicht einig. Es gibt zwei große Gruppen: Der „Syrische Nationalrat“ (SNC) besteht überwiegend aus Exil-Syrern, das „Nationale Koordinie-rungskomitee für den demokratischen Wandel“ hat sich im Inland gegrün-det. Die erste Gruppe verlangt ein in-ternationales Eingreifen ohne direkte militärische Intervention, die im In-land fordert das Ende der Gewalt und die Diskussion mit der Regierung. Es gab lange Zeit eine Diskussion zwi-schen den beiden Gruppen, um eine Föderation zu errichten, aber leider ohne Erfolg. Aber es gibt auch die große Menge an Menschen, die ein-fach auf die Straße geht und die meis-ten Opfer bringt. Diese Menschen verlangen die Befreiung von diesem Regime, zur Not auch mit dem Teu-fel.

Pläne für eine bessere Zukunft

Am 28.03.2004 kam es in Istanbul zu Verhandlungen zwischen dem kur-dischen und dem syrischen National-rat über die Zeit nach Al Assad. Die Kurden verlangten eine eindeutige Aussage zur Lage der Kurden in Sy-rien, Schulen und Zeitungen in eige-ner Sprache und die Anerkennung

ihres Rechts auf Föderalismus, Auto-nomie und Selbstbestimmung.

Die Forderung nach Selbstbestim-mung für das kurdische Volk wurde nicht akzeptiert. Ich verstehe schon warum, da viele Araber in Syrien unter dem Wort „Selbstbestimmungs-recht“ eine Unabhängigkeit des kur-dischen Gebiets und die Teilung Syriens befürchten. Der Syrische Na-tionalrat erklärte im Anschluss an die Verhandlungen die Anerkennung der kurdischen Nation in Syrien und ver-urteilte die über 40 Jahre währende Unterdrückung durch das Regime,



Karikatur: Hassan Bleibel

die Beschlagnahmung des Grundbe-sitzes und das Verbot aller nationalen Rechte. Das Versprechen lautet: Gleichheit aller Kurden, Assyrer, Tscherkessen, Christen, Alawiten und aller weiteren Minderheiten vor dem Gesetz.

Ich habe nie gedacht, dass das sy-rische Volk zu solchen Opfern fähig ist. Die Menschen haben die Angst vor dem Regime und seinen fünf Ge-heimdiensten verloren. Früher oder später wird das Regime fallen, und alle Mörder und Folterer kommen vor Gericht.

Hussein Kiki

Die Diktatur der Al Assads in Syrien

Das jetzige syrische Regime entstand 1963, als die Offiziere der Baath-Partei mit Hafez Al Assad die demokratische Regierung stürzten und die Macht übernahmen. Ziel der nationalarabischen Baath-Partei war damals, alle arabischen Staaten unter ihrer Führung zu einen. Wenige Parteien wurden in die „Nationalfront“ aufgenommen und mit ein paar Ministerien gekauft; wie die beiden kommunistischen Parteien, die Nasseristen und die Syrische Soziale Partei (eine faschistische Partei nach dem Muster von Mussolini in Italien). Diese Parteien haben überhaupt keine Macht, dafür aber große Autos und hohe Gehälter. Sie dürfen noch nicht einmal Parteizeitungen herausgeben. Alle anderen Parteien wurden verboten, Gegner liquidiert.

Der Al Assad-Clan putscht sich an die Macht

1970 kam es innerhalb der Baath-Partei zu einem neuen Putsch unter der Führung von Hafez Al Assad, des Vaters des heutigen Diktators Baschir Al Assad. Tausende Parteimitglieder landeten in Gefängnissen, die viele nur noch als Leichen verließen. Die Restlichen wurden erst entlassen, nachdem sie unterschreiben hatten, dass sie in Zukunft keine politischen Aktivitäten mehr entwickeln würden. Die zweite Säuberung betraf alle hohen Militärstellen und die Polizei. Al Assad brachte ihm nahestehende Leute in diese Positionen, die meisten von ihnen Alawiten. Die Alawiten sind eine Minderheit von etwa drei Millionen Menschen, die vor allem in Nordwestsyrien leben.

Politik gegen die Kurden

Durch die Ansiedlung arabischer Stämme an der Grenze zur Türkei und der Enteignung der dortigen kurdischen Bewohner begann 1973 die Arabisierung der kurdischen Gebiete in Nordsyrien. Al Assad setzte hier ältere Pläne um, die bereits vor der Machtübernahme der Baath-Partei bestanden. Auch die massenhafte Aberkennung der Staatsbürgerschaft von Kurden begann bereits 1962. Bis heute sind ca. 300 000 Kurden Ausländer im eigenen Land. Sie dürfen keine Staatsangestellte werden und nicht in staatlichen Fabriken arbeiten. Sie dürfen keine Häuser oder anderen Besitz erwerben. Sie dürfen nicht einmal ohne Genehmigung der Sicherheitsbehörden in einem Hotel übernachten. Das alles führte zu Wanderung der kurdischen Familien in die großen Städte, wo viele nun als Tagelöhner, Kellner oder Schuhputzer ihr Geld verdienen. Allen Protesten der kurdischen Parteien und der kurdischen Bevölkerung wurde mit Gewalt und hohen Gefängnisstrafen begegnet.

Auch die arabische Bevölkerung blieb nicht verschont. Alle Oppositionellen wurden mit Festnahmen und Folter bestraft. Hunderte, wenn nicht Tausende landeten in den Geheimdienstkern und wurden zu Tode gefoltert.

Aufstand der Muslimbrüder

Die größte Oppositionspartei war die muslimische Bruderschaftspartei, die von Anfang an gegen das Regime kämpfte und viele Anhänger fand. Ende der Siebziger Jahre begannen die Anhänger Gewalt auszuüben gegen Soldaten, Polizisten und Geheimdienstler,

aber auch gegen Alawiten, die als Zivilisten nichts mit dem Regime zu tun hatten. Der größte Fehler dieser Gruppe war der Überfall auf eine Offizierschule in Aleppo 1980, bei dem sie alle Schüler alawitischen Glaubens ermordeten. Die Regierung ließ durch Soldaten der Sondertruppen unter Führung von Al Assads Bruder eine totale Säuberung durchführen. Tausende Menschen wurden ermordet unter der Behauptung, sie seien Anhänger der Muslimbruderschaft. Diese Maßnahmen trafen die Städte Aleppo, Edleb und Hamah. Letztere war am schlimmsten betroffen; zwischen 1980 bis 1982 wurden über 30.000 Menschen umgebracht; Hamah wurde 1982 mitsamt Bewohnern praktisch dem Erdboden gleich gemacht. Hunderttausende landeten in Gefängnissen.

Der Geheimdienst machte daraus ein Geschäft und verlangte hunderttausende von syrischen Lira, nur um den Verwandten der Verschwundenen eine Nachricht zukommen zu lassen, dass die Person noch lebe. Eine Verwandte von mir hatte ein Haus an den Gefängnisdirektor verschenkt, damit sie ihren Sohn nur fünf Minuten sehen konnte. Den Insassen des Wüstengefängnisses in Palmyra wurde gesagt, sie würden begnadigt und dürften nach Hause. Auf dem Weg wurden sie von Helikoptern verfolgt und alle niedergeschossen.

All diese Maßnahmen, zusätzlich zu den anderen Erniedrigungen des Volkes durch Korruption und Bestechung bei Beamten, Richtern und Zoll, aber auch durch Entführungen von Frauen und Mädchen und deren anschließender Ermordung brachte die Bevölkerung zum Hass auf dieses Regime.

Hussein Kiki

Syrien unter den Al Assads



Der Konflikt um das Atomprogramm des Iran

Säbelrasseln

Nun ist das „Gedicht“ von Literaturnobelpreisträger Günter Grass mit einigen missverständlichen Passagen doch intensiv diskutiert worden. Die Debatte um das Gefahrenpotential des Atomprogramms des Iran und die Angriffsdrohung durch die Führung des Staates Israel sind in das öffentliche Interesse in Deutschland gerückt. Inzwischen haben in Istanbul Gespräche stattgefunden und es wird wohl bald weiter verhandelt. Um diesen Konflikt genauer zu beleuchten hier einige Informationen, Einschätzungen und friedenspolitische Argumente.

Die iranische Führung behauptet, keine Atomwaffen bauen zu

wollen. Der Iran ist dem Atomwaffensperrvertrag beigetreten, verweigert aber seit einigen Jahren vollständige Kontrollen durch die Internationale Atomenergiebehörde. Verschiedene Atomanlagen sind tief unter die Erde verlegt worden. Es ist also wenig glaubwürdig, dass der Iran keine Atomwaffen will. Es gibt aber sehr unterschiedliche Einschätzungen, wie nah er dem Ziel ist. Die vorhandenen Trägerraketen vom Typ Shahab 3 haben eine Reichweite von über 2000 km.

Die israelische Führung schweigt sich über die Frage des Atomwaffenbesitzes aus. Als im Dezember 2006 Israels Premier Ehud Olmert in einem Interview

Kontrollen. Israel verfügt über Trägerraketen vom Typ Jericho 3 mit einer Reichweite über 2000 km. Es gibt unterschiedliche Einschätzungen, ob Israel die aus Deutschland gelieferten und bestellten U-Boote direkt oder erst nach Umbau zur Sicherung der Zweitschlagfähigkeit mit atomaren Marschflugkörpern nutzen kann.

Jahrelanger Kleinkrieg

Der Iran fühlt sich militärisch umzingelt von amerikanischen Stützpunkten und von laut geäußerten Überlegungen aus militärischen und politischen Kreisen in Israel, den Iran präventiv anzugreifen.

Israel fühlt sich bedroht durch die Äußerungen des iranischen Präsidenten und Leugner des Holocaust Ahmadinedschad, dass es von der Landkarte getilgt werden soll.

Im Iran hat es 2010 eine Attacke mit dem Virus Stuxnet auf Computersysteme gegeben, die auch die Atomanlage Busher betraf. In den letzten zwei Jahren gab es Anschläge auf fünf iranische Atomwissenschaftler. Der Iran verdächtigt Israel oder die USA, für diese Taten verantwortlich zu sein. Stichhaltige Beweise gibt es nicht. Die USA weisen den Vorwurf zurück, israelische Repräsentanten verweigern jedweden Kommentar. Dass der israelische Geheimdienst Mossad Attentate in anderen Ländern durchführt, ist durch die Ermordung des Hamas-Waffenhändlers Mahmud al-Mabhuh in Dubai aber beispielhaft belegt.

Die israelische Regierung beklagt die iranische Unterstützung der Hamas, die immer wieder An-

Anzeige

Digitales
Druck- und Kopiercenter,
farbiges Papier, Bürodienstleister

COPY
write

COPY-SHOP 3.0



Wir lassen Sie, nicht im Regen stehen



- Wir drucken von Ihrem USB - Stick, SD-Card ...
Wir scannen Ihre Unterlagen direkt in *.pdf
- Farbkopien und -drucke bis A0
- s/w - Kopien und -drucke bis A0, sofort gelocht
- Wir drucken Ihre Autoaufkleber, Etiketten,
Banner und Sticker
- **PIMP YOUR SHIRT -
PIMP YOUR CAR -
PIMP EVERYTHING!**



Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30 - 18.30 Uhr, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
Konrad-Adenauer-Ring 7a ■ 58636 Iserlohn
Tel.: 02371 - 2 46 29
email: copy-write@t-online.de
www.copy-write.de

IRANIANS

we will never bomb your country

We ♥ You



My Israeli Friends

I don't hate you

I don't want War

LOVE ♥ PEACE

Die vom israelischen Grafikdesigner Ronny Edry gestartete Facebook-Aktion "Israel loves Iran" und die Replik "Iran loves Israel" fanden schnell zehntausendfache Unterstützung. Das zeigt deutlich den Abscheu und die Angst der Menschen vor ihren kriegstreibenden Regierungen und ihren Willen, diesen etwas entgegenzusetzen: Liebe und Frieden.

griffe mit Kleinraketen auf israelisches Territorium durchführt, und der Hisbollah, die von israelischen Offiziellen verdächtigt wird, hinter dem Bombenanschlag auf die israelische Botschaft in Bangkok im Frühjahr 2012 zu stecken.

Willkommene Ablenkung

Die iranische Führung nutzt aber auch den außenpolitischen Konflikt zur Begründung für die Kürzung der Subventionen von Nahrungsmitteln, Energie und Wasser sowie für die Reduzierung von Beihilfen für die eigene Bevölkerung. Das EU-Embargo kann genutzt werden, um Sozialabbau einem äußeren Feind zuzuschreiben. Auch lässt sich dieser Konflikt für die Unterdrückung der Opposition im Iran instrumentalisieren. 2009 gab es als Kritik an den Wahlergebnissen Massenproteste, die quasi als Vorläufer der arabischen Revolutionen anzusehen sind, aber brutal niedergeschlagen wurden.

Die israelische Führung nutzt den Iran als Drohkulisse, um von internen sozialen Spannungen und den Massenprotesten 2011 mit Forderungen nach bezahlbarem Wohnraum und Senkung der Lebenshaltungskosten abzulenken.

Die vom Iran ausgehende militärische Bedrohung wird absichtlich maßlos übertrieben. Er hat seit Anfang des letzten Jahrhunderts keinen Krieg begonnen. Die Sperrung des Persischen Golfes wurde nur als Antwort auf einen militärischen Angriff angedroht. Die nichtmilitärischen Sanktionen von EU und USA wurden mit der An-

drohung eines Lieferembargos beantwortet.

Die Atomfalle

Jede weitere Verbreitung von atomaren Waffen ist ein zusätzliches Risiko, aber iranische Atomwaffen wären nicht bedrohlicher als pakistanische oder israelische, die es ja schon gibt. Das Beispiel Nordkoreas, das durch seinen Atomwaffenbesitz gegen fremde Einflussnahme immun zu sein scheint, ist auch für die iranische Führung derzeit eine verführerische Option. Dass der Iran in den Besitz von Atomwaffen kommen kann, ist auch durch Luftangriffe nur zu verzögern und nicht vollständig zu verhindern. Bei einem Präventivschlag Israels würden aber Deutschland und die USA an seine

Seite gezwungen. Aus diesem Grund ist zu hoffen, dass die Verhandlungen doch noch zu einer nichtmilitärischen Lösung führen.

Aber selbst bei einem technischen Erfolg des Iran, also der Produktion von Atombomben, ist nicht davon auszugehen, dass er diese Waffe als Erster einsetzen würde. Bei einem Einsatz gegen Israel würden auch viele Araber zu Tode kommen. Außerdem gilt auch für den Iran die Regel aus dem Kalten Krieg: „Wer zuerst schießt, stirbt als Zweiter“.

Reden statt schießen

Wer an einer konstruktiven Lösung interessiert ist, darf die Sanktionsschraube nicht überdrehen. In der derzeitigen Strategie fehlen konstruktive Angebote an den Iran. Der Iran wird immer noch entsprechend der Doktrin von der Achse des Bösen als Feindstaat behandelt. Stattdessen müssten die NATO, die USA und Israel dem Iran einen Nichtangriffspakt anbieten.

Auch Israel sollte verpflichtet werden, die Atomwaffenarsenale für die internationale Kontrolle zu öffnen.

Der Aufbau einer dauerhaften Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Mittleren und Nahen Osten zum Ausbau einer zivilen Zusammenarbeit in der Region muss gefördert werden.

Die Bundesregierung sollte militärischen Drohungen auch von Israel ein Absage erteilen und Rüstungsexporte in die Region komplett unterlassen.

Päule

Verbrannte Erde und verlorene Reputation

Afghanistan / Irak

Abzug aus dem Irak und angekündigtes Ende des Afghanistan-Einsatzes

Als nach den Anschlägen vom 11.09.2001 auf das World Trade Center und das Pentagon der Verteidigungsfall der Nato ausgerufen wurde, war damit die Rechtfertigung für einen Einmarsch in Afghanistan gefunden. Die Taliban, die vom Westen gegen die Sowjetunion und wegen ihrer anti-iranischen Haltung unterstützt wurden, wurden nun wegen der Unterstützung von Al-Qaida zum Feind erklärt. Dabei war auch Al Quaida zunächst von den USA unterstützt worden. Durch die übereifrige uneingeschränkte Solidaritätsbekundungen der rot-grünen Bundesregierung ist Deutschland an diesem Krieg bis heute beteiligt.

Für den Angriff auf den Irak musste der Vorwurf des Besitzes von Massenvernichtungswaffen herhalten, der inzwischen als plump gefälschter Vorwand entlarvt ist. Ziel war stattdessen der lange geplante Regimewechsel durch die Absetzung von Saddam Hussein. Den Angriffskrieg des Saddam-Regimes gegen den Iran hatte die USA zuvor unterstützt. Die Verstrickung Deutschlands in den Krieg gegen den Irak konnte gerade noch verhindert werden. Hätte damals schon Kanzlerin Merkel regiert, wären auch dort deutsche Soldaten eingesetzt worden.

Folter statt Menschenrechte

Beide Kriege wurden zunächst militärisch gewonnen. Der An-

spruch, den Menschen in diesen beiden Staaten Demokratie, Sicherheit und ein freiheitliches Leben, Frauenrechte und wirtschaftliche Entwicklung zu bringen, ist völlig gescheitert.

Stattdessen erfolgten während der Besatzung willkürliche Verhaftungen, die von der Bush-Regierung angeordnete Folterung in Sondergefängnissen wie Abu-Ghuraib und Bagram sowie die Verbringung von Verdächtigen in das Gefangenenlager Guantanamo Bay auf Kuba. Durch die Verweigerung rechtsstaatlicher Verfahren und systematische Folter schwand die moralische Achtung gegenüber der westlichen Welt und besonders den USA. Wenn die USA „Waterboarding“ gegen Verdächtige anwenden, ist die Empörung der westlichen Demokratien über Menschenrechtsverletzungen anderer Staaten scheinheilig und Folter erscheint zulässig.

Alltag der Gewalt

Gewalt und Korruption sind in Afghanistan alltäglich. Attentate und Angriffe der Taliban sind an der Tagesordnung bis in den angeblich gesicherten Teil der Hauptstadt Kabul. Die Besatzungstruppen müssen stetig auf die eigene Sicherheit achten. Häufig werden bei den Aktionen der Nato-Truppen Zivilisten gedemütigt oder gar getötet. Immer wieder fallen Soldaten durch Aktivitäten auf, die gegen Moralvorstellungen verstoßen wie Koranverbrennungen, posieren mit Schädeln und Leichenteilen bis hin zum Amoklauf gegen Zivilisten. Viele Soldaten kommen mit massiven Traumata aus diesem Krieg zurück. Eine wirtschaftliche

Verbesserung ist nicht eingetreten. Die Wahlen haben zu keiner stabilen Ordnung geführt. Sicherheitskräfte werden von den Taliban mit besseren Vergütungen abgeworben oder bessern ihr Einkommen mit Schmiergeldern auf. Mädchen haben es auch wieder schwer zur Schule oder unverschleiert über die Straßen zu gehen. Frauen, die nach häuslicher Gewalt oder Vergewaltigung vor ihren Peinigern fliehen, werden wegen „moralischer Verbrechen“ bestraft.

Im Irak hat die Besatzung außer dem Sturz des Diktators keine der zugesagten Verbesserungen erreicht. Das Land ist zerrüttet. Statt einer neuen Ordnung wurden Gesetzlosigkeit, alltägliche Anschläge, Entführungen und ungeklärte Konflikte zwischen den Bevölkerungsgruppen hinterlassen. Die Dolmetscher, Helfer und Berater der Besatzungsmacht wurden entgegen vollmundigen Versprechen im Stich gelassen und sind nun wegen Kollaboration an Leib und Leben bedroht.

Fazit:

Viele Menschen sind getötet worden. Ungeheuer viel Geld wurde verschwendet. Der hohe moralische Anspruch der USA und vieler europäischer Staaten hat Schaden genommen. Aufbauhilfe kann nur zivil und mit Zustimmung der Bevölkerung erfolgreich sein.

Krieg schafft keinen Frieden!

FriedensPlenum

BEVOR DU UNTERSCHREIBST

DU ÜBERLEGST ZUR BUNDESWEHR ZU GEHEN? DANN SOLLTEST DU DICH GENAU INFORMIEREN. KLAR GIBT ES BEIM BUND ...



... FASZINIERENDE TECHNIK.



... ELEGANTE UNIFORMEN.



... UND EINEN SICHEREN JOB!



ES GIBT ABER AUCH VIELE NACHTEILE. SO IST DIE BUNDESWEHR KEIN GEWÖHNLICHER ARBEITGEBER. ALS SOLDAT ...



... KANNST DU NICHT EINFACH KÜNDIGEN.



... WIRST DU HERUMKOMMANDIERT.



... GELTEN FÜR DICH NICHT ALLE GRUNDRECHTE.



ZUDEM IST DER "BERUF" SCHLECHT FÜR DIE GESUNDHEIT. ALS SOLDAT MUSST DU AN AUSLANDSEINSÄTZEN TEILNEHMEN ...



... UND RISKIERST VERSTÜMMELUNGEN, ...



... TRAUMATA UND ANDERE PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN ...



... ODER DU KEHRST GLEICH IM SARG NACH HAUSE ZURÜCK.



ES KANN AUCH SEIN, DASS DU AUF MENSCHEN SCHIESSEN UND SIE TÖTEN MUSST - ETWA IN AFGHANISTAN, WO SOLDATEN DER BUNDESWEHR FAST TÄGLICH IN GEFECHTE VERWICKELT SIND. NICHT NUR ICH BIN DER MEINUNG, DASS DIE BUNDESWEHR EIN SCHLECHTER ARBEITGEBER IST. IN EINER UMFRAGE DES DEUTSCHEN-BUNDESWEHR VERBANDS VON 2010 SAGTEN NUR 19,8 PROZENT DER BERUFS-SOLDATEN (UND 34,9 PROZENT DER ZEITSOLDATEN), DASS SIE DEN DIENST AN DER WAFFE EINER IHNEN NAHESTEHENDEN PERSON (ETWA DEM EIGENEN KIND) WEITEREMPFEHLEN WÜRDEN. ÜBERLEGE DIR ALSO GUT, OB DU BEI DEM GANZEN MIST MITMACHEN MÖCHTEST ...



Lokaler Kontakt:
02371 - 13102

NPD-Verbot Pro & Contra

NPD-Verbot?

Verschiedene Politiker fordern ein NPD-Verbot. Sie begründen es mit der Gefahr der Wiederkehr des Dritten Reiches. Dagegen spricht, dass die parlamentarisch weitgehend unbedeutende NPD nur in zwei ostdeutschen Landtagen vertreten ist und ansonsten an der 1 Prozent Hürde herumdümpelt. Durch ein Verbot soll im politischen Raum Rassismus ebenfalls verboten werden. Funktioniert aber so nicht, denn nicht die NPD, sondern die demokratischen Parteien haben de facto das Asylrecht abgeschafft und ausländischerfeindliche Kampagnen gefahren. Die Demokraten haben - um selbst abzukassieren - für Parteien, Parteistiftungen und Fraktionen so vorteilhafte Regelungen geschaffen. Davon profitiert die NPD. Sie erhält für ihre braune Propaganda aus Gleichbehandlungsgründen ebenfalls massig Steuergelder.

Gleicher Inhalt - andere Verpackung

Weiter wird mit der Schwächung der Nazi-Strukturen argumentiert. Wobei aber bei den bisherigen Verboten die Nazis einfach in andere Organisationen gegangen sind oder neue gegründet haben. So beteiligten sich an der NPD-Gründung Kader der 1952 vom Bundesverfassungsgericht verbotenen SRP (Sozialistische Reichspartei). Die Verbote der 90er führten zu einem Wechsel in NPD und Kameradschaften.

Verbote ändern nichts

Verbote ändern keine Gesinnung. Nazis bleiben Nazis, auch wenn eine ihrer Organisationen verboten ist. Was verboten ist, ist für viele erstmal interessant. Das Verbotene reizt. Linke Verbotsbefürworter übersehen, dass wenn der Staat eine rechte Gruppe verbietet, er auch ihre linken Gruppen verbieten kann. Statt Verbote sollte es eine verstärkte inhaltliche Auseinandersetzung um Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Führerkult und andere autoritäre Ideologien geben. Diskussionen und Aktionen von unten bringt mehr als autoritär etwas von oben zu verbieten.

Autoritärer Staat?

Es ist auch eine prinzipielle Frage, ob der Staat entscheiden darf, welche Parteien die Bürger wählen können oder nicht. Wenn mit autoritären Mitteln eine autoritäre Partei verboten wird, ist ein autoritärer Staat nicht mehr weit. Schon die Nazis haben die Meinungsfreiheit eingeschränkt. Das sollten wir ihnen nicht nachmachen.

Dubioser Geheimdienst

Beim letzten NPD-Verbotsverfahren ist die NPD gestärkt aus der ganzen Sache hervorgegangen. Das gescheiterte Verbotsverfahren war eine Blamage für den Staat und sorgte für Solidaritäts-Eintritte in die NPD und damit zu einer Stärkung ihrer Strukturen. Der Verfas-

sungsschutz hatte so viele V-Männer dabei, dass nicht mehr klar war, ob Nazi-Zitate und Straftaten von wirklichen Nationalisten oder von Staatsdienern begangen wurden. Vor einem Verbotsverfahren müssten die V-Männer aus den führenden Positionen entfernt werden. Der Geheimdienst hat sich sowohl bei der NPD als auch bei den NSU-Mordtaten nicht mit Ruhm bekleckert.

Meinungsfreiheit statt Verbote

Solange die NPD legal ist, ist für die Öffentlichkeit besser sichtbar, was die braunen Gesellen treiben. Im Untergrund können die Braunen unsichtbar zuschlagen und es besteht die Gefahr von vermehrten Gewalttaten gegen Juden, Ausländer oder andere Menschen, die nicht ins Weltbild der Nazis passen. Statt Verboten sollte es eine uneingeschränkte Meinungs- und Organisationsfreiheit geben. Ausserdem wären emanzipatorische Freiräume und eine verstärkte Auseinandersetzung der Zivilgesellschaft mit rassistischen und autoritären Inhalten angebracht. Es gibt übrigens nicht nur Rechte, die die Freiheit gefährden. Dies gerät bei einer Fixierung auf Nazis aus dem Blick.

Schwarze Katze, Postfach 41 20, 58664 Hemer,

<http://schwarze.katze.dk>

Natürlich gibt es auch gute Argumente für ein Verbot, die man zum Beispiel auf www.npd-verbot-jetzt.de bei der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) nachlesen kann.



Überwachung: Gesundheitskarte

Datenflut

Die Gesundheitskarte sorgt für Gesprächsstoff. Bis Ende 2012 sollen 70 Prozent der gesetzlich Versicherten diese haben. Auf dem Chip sind nur wenige Daten gespeichert: Name, Adresse, Geburtsdatum, Kennnummer, Europäische Krankenversicherungskarte, Foto, Versicherten- und Zuzahlungsstatus. Die Karte dient allerdings als Schlüssel zu einer gigantischen Datenbank. Darin wird in verschiedenen Stufen auf einem zentralen Server folgendes gespeichert: Rezeptdaten, Arztbriefe, Notfalldaten, Arzneimitteldokumentation, Patientenakte, Röntgenbilder, Laborbefunde, medizinische Notfalldaten, elektronisches Rezept.

Die Kosten belaufen sich auf 14 Mrd. Euro aus Krankenkassenbeiträgen. Diese riesen Summe fehlt dann für die Behandlung der Kranken. Für die Einführung der Karte gibt es keinen belegten medizinischen Nutzen.

Weniger Zeit für Patienten

Der Arzt schaut auf den Monitor statt in dieser Zeit mit dem Patienten zu sprechen. Das Einlesen der Daten am Empfang ist zeitaufwendig. Die Krankenkassen sparen durch die Auslagerung der Stammdatenaktualisierung, am Tresen der Arztpraxen und können so Filialen schließen. Die Kassen können mit den Daten auf Kosten der Kranken sparen. Nicht der Arzt entscheidet, was die beste Medizin ist, sondern die Krankenkasse.

Informationelle Selbstbestimmung

2 Mio. Beschäftigte im Gesundheitswesen bekommen Zugriff auf sensible Gesundheitsdaten, so Ärzte, Apotheker, Laborangestellte, Krankenkassen, Massagepraxen, Krankenhäuser, Zahnärzte, Psychiater, usw.. Wie kann da Datenschutz gewährleistet sein? So eine Datenbank lädt Hacker geradezu ein. Die ärztliche Schweigepflicht ist in Gefahr, wenn so viele Menschen Zugriff auf Krankendaten haben. Es gab schon zuviel Datenmissbrauchsskandale, so bei der Telekom, der Bundesbahn und Sony. Die Daten liegen nicht mehr allein in der Hand von Arzt und Patient, sondern werden online verwaltet. Die Speicherung auf einem zentralen Server ist datenschutzrechtlich bedenklich und geht in Kombination mit anderen Informationen in Richtung Überwachungsstaat. Es gibt eine lebenslang gültige Personenkennziffer. Problematisch ist außerdem, dass keine Löschfristen vorgesehen sind. Jedesmal, wenn ein Arzt oder Apotheker sich einloggt, gibt es neue Datenspuren. Damit ist ersichtlich, wer sich wann bei welchem Arzt aufhält.

Mehr Profit für Konzerne

Die Einführung der Gesundheitskarte ist rein wirtschaftlich ausgerichtet. Durch die Einteilung in Risikogruppen können Kranke bei Versicherungen und Arbeitsstellen benachteiligt werden. Das **Recht auf ärztliche Zweitmeinung** kann durch Vermeidung von Doppeluntersuchungen ausgehebelt werden.

Krankenkassen können über **Mehrwertdienste** Daten an nicht näher bezeichnete Unternehmen verkaufen. Versicherungen, Konzerne, Krankenhäuser, Klinik-AGs, Geheimdienste, Polizei und Unternehmen, die keine Kranken beschäftigen möchten, haben Interesse daran.

Stoppt die e-Card!

Die FDP hat vor den Wahlen die Einführung abgelehnt, jetzt stimmt sie zu. Ein Gesundheitssystem, welches nur nach Kostengesichtspunkten strukturiert wird, ist krank. Datenschützer, Ärzte und Patienten lehnen die Einführung der Karte ab. Eine gewaltige Anhäufung sensibler Patientendaten auf einem zentralen Server ist problematisch. Kein Datenberg ist sicher! Gesundheit ist keine Ware! Aktuelle Infos beim Bündnis „Stoppt die e-Card“: www.stoppt-die-e-card.de

Schwarze Katze AG Datenschutz

– <http://schwarze.katze.dk>

Stoppt die e-Card

Anzeige

www.denkmal22.de

Denkmal 22
Bistro-Bar

Donnerstags ab 20:00 Uhr
Krombacher Pils / Alt Bier
0,5 l 2,50 €

Freitag und Samstag ab 20:00 Uhr
alle Longdrinks 2,50 €
alle Cocktails 5,00 €

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag ab 15:00 Uhr · Montag Ruhetag
Inhaber: Abdel Halifa · Hauptstraße 22 · 58675 Hemer

Atomkraftgegner überwintern bei Dunkelheit mit kaltem Hintern!

Gorleben soll leben!

Dieser Slogan stand auf Aufklebern, die mein Vater in den 80ern aus der Firma „Elektromark“ – heute mark-e – mit nach Hause brachte. Der Slogan, der damals als Verhöhnung der Atomkraftgegner gedacht war, könnte heute höchstens noch als Aufruf zu den spätherbstlichen Castorblockaden auf Gleis und Straße in Gorleben taugen.

Das Schauermärchen der Atomlobby, dass uns „das Licht ausgeht“, wenn wir auf regenerative Energieformen setzen, glaubt wohl inzwischen Niemand mehr. Auch im Jahr 2011 hat Deutschland mehr Strom exportiert als importiert – trotz Abschaltung der von 8 AKW's.

Angesichts des massiven Zuwachses der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und der unsicheren Laufzeit der Atomkraftwerke stellen sich sogar die großen Stromkonzerne inzwischen die Frage, wie wettbewerbsfähig die



Atomenergie bleiben wird. RWE und Eon reagierten jüngst auf den veränderten Markt, indem sie sich aus Atomplänen in Großbritannien zurückzogen. Seit Fukushima ist auch dem letzten Ignoranten klar, dass Atomenergie eine tödliche Ge-

fahr darstellt. Und seit dem „Absaufen“ des Salzstocks Asse wissen wir, dass es nicht ausreicht, 126.000 Fässer im Boden zu verbuddeln, um eine sichere „Endlagerung“ zu gewährleisten. Ein guter Zeitpunkt für den sofortigen Atomausstieg, ganz klar.

Kein echter Ausstieg

Das scheint unsere Regierung allerdings anders zu sehen: Trotz Ausstiegsversprechen will die Bundesregierung weiter Atombürgerschaften für den Bau von AKW's in Erdbebengebieten vergeben. Trotz Ausstiegsversprechen hält unsere Regierung an den Plänen fest, Gorleben als Endlagerstandort weiter „ergebnisoffen“ diskutieren zu wollen. Außerdem sollen die meisten der acht weiterbetriebenen Atomkraftwerke erst in 10 Jahren abgeschaltet werden. Weiterhin erwähnenswert ist die beklagenswerte Tatsache, dass aus der westfälischen Urananreicherungsanlage in Gronau 10% des Weltmarktes



mit Uranbrennstoff für die Brennelementproduktion versorgt wird.

Das alles ist KEIN Atomausstieg – und erweckt den Eindruck, dass Maßnahmen wie das Abschalten der ersten AKW's lediglich

dazu dienen, die immer mehr erstarrende Anti-Atom-Bewegung in der BRD zu schwächen. Tatsächlich befürchteten die großen Anti-Atom-Initiativen wie „ausgestrahlt“, dass die Protestaktionen gegen den für den November 2011 geplante Transport von 11 Castor-Behältern aus der französischen Wiederaufbereitungsanlage in La Hague nach Gorleben weniger Zuspruch als in den Jahren zuvor erfahren könnten. Der Transport wurde durch die Bundesregierung erlaubt, obwohl kurz zuvor durch Untersuchungen von „Greenpeace“ festgestellt wurde, dass die „Jahresdosis“ an Strahlung im Salzlager bereits erreicht war.

Auf nach Gorleben!

Grund genug für uns, AUF JEDEN FALL nach Gorleben zu reisen und so zogen wir im November 2011 gemeinsam mit einigen Freunden aus Schwerte los, um ausgehend vom Camp der Initiative „Widersetzen“ in Hitzacker auf die Gleise zu



gehen (bzw. uns dort entschieden hinzusetzen). Der zivile Ungehorsam gelang erstaunlich gut und so fanden wir uns am Samstag Nachmittag in Gesellschaft von erst 1000 und später bis zu 5000 Menschen auf einem Gleisabschnitt bei Harlin

gen wieder, der zuvor von anderen Protestierenden „entschottert“ und kunstvoll umgebogen worden war.

Wir verbrachten 16 Stunden auf den Gleisen – gut geschützt gegen Kälte und den Nieselregen durch eine Plane, stets mit wechselnden kulinarischen Genüssen im Austausch mit den jeweiligen Nachbarn versorgt und musikalisch durch „Klaus der Geiger“ und heiße Samba-Rhythmen bestens unterhalten.

Spaltungstaktik der Polizei

In der Nacht konnten wir dann beobachten, wie die „Gesa“ (Gefangenensammelstelle) unter freiem Himmel errichtet wurde. Die Gefangennahme erfolgte dann am frühen Morgen und auffallend „sanft“. Das Festhalten in der „Gesa“ war allerdings rechtswidrig und ich hoffe, dass die im Anschluss etwa von 300 Personen gestellten Anzeigen der „Eingesammelten“ ihre nachhaltige Wirkung auf zukünftige Polizei



nächtliche Blockadeimpression

aktionen haben werden. Insgesamt fiel die Polizei durch sehr unterschiedliche Verfahrensweisen im Umgang mit Protestlern auf: das Dorf Metzingen, das als Versammlungsort der „Schotterer“ gilt, litt wiederholt unter absolut unverhältnismäßigen polizeilichen Großaufmärschen, in denen auch die neuen Wasserwerfer zum Einsatz kamen.

Die letzte Straßenblockade auf dem Zufahrtsweg zum Zwischenlager wurde ebenfalls sehr gewaltsam unter Einsatz von Schmerzgriffen geräumt. Es entsteht der Eindruck, dass die Polizei bestimmte Gruppen präventiv einschüchtern bzw. zunehmend kriminalisieren und damit die größte Stärke des Wider

stands im Wendland - nämlich das Bündnis von verschiedenen Aktionsgruppen mit verschiedenen methodischen „Vorlieben“ - gezielt bekämpfen möchte.

Der Castortransport 2011 war der bisher längste: ein Rekord an Zeit (mehr als 125 Std.) und Aktionen. Wir hoffen, dass es auch der letzte war. Allerdings könnte das nur eine Standortverlagerung der Proteste bedeuten, z.B. hin zur Urananreicherungsanlage in Gronau oder zur Hauptniederlassung der Deutschen Bank, die Anleihen und Aktien an 13 Atomwaffenproduzenten besitzt.

Wir werden wieder dabei sein. Und wenn es sein muss, auch wieder bei Dunkelheit mit kaltem Hintern.

M. Bischof

Anzeige

„Mehr Frische, mehr Auswahl...“

- Bio-Snacks, Cafe to go
- Bio Obst- und Gemüse, -Fleisch, -Wurst & -Käse
- Ernährungsberatung bei Allergien und Übersäuerung
- Naturkosmetik, Kurmittel & Reformwaren
- Wir führen PINKUS Bier!!!



BIO-Markt
NaturkosmetikStudio

Reformhaus

TREFFEHN

Kurt-Schumacher-Ring 2 . 58636 Iserlohn . Tel. 02371 - 25346 . www.treffehn.com

Kundenparkplätze hinter dem Geschäft

Widerstand im Wendland!

Veggie-Tag in Iserlohn

donnerstag-veggietag.de

Es gibt ihn in Washington, San Francisco, Kapstadt, São Paulo; aber auch in Bremen, Münster, Deggendorf oder Dinslaken - den Veggie-Tag. Unter der Schirmherrschaft von Michael Scheffler hat sich nun die Initiative "Veggie-Tag Iserlohn" gebildet und versucht Mitmacher zu finden, um diese Idee auch hier vor Ort umzusetzen.

Was bedeutet Veggie-Tag?

Ein Aktionsbündnis von Gastronomen, interessierten Bürgern und Initiativen ruft den Veggie-Tag aus. An diesem festen Wochentag wird von Restaurants, Kantinen und Mensen ein vegetarisches Gericht angeboten und von den Bündnispartnern auf die Möglichkeit der vegetarischen Ernährung hingewiesen. Diese bietet viele Vorteile:

- für die Gesundheit: Der häufige Verzehr tierischer Fette sorgt für chronische Krankheiten wie

Übergewicht, Bluthochdruck, Rheuma, Diabetes Mellitus, Krebs und Herz-Kreislauf-Fehlfunktionen. Wer die Lebensmittelskandale der letzten Jahre vor Augen hat, wird sicherlich auch Rinderwahnsinn, Schweinepest, Maden im Fisch, Dioxin-Eier oder Antibiotikarückstände mit dem Burger in Fast-Food-Ketten oder dem Schnitzel auf dem Teller in Verbindung bringen.

- für die Umwelt: 18% aller vom Menschen verursachten klimaschädlichen Gase stammen aus dem Teil der Landwirtschaft, der Fleisch, Eier, Käse und Milch produziert. Die Gülle aus der Massentierhaltung verseucht die Böden und das Grundwasser.

- für die Tiere: Im Laufe seines Lebens isst jeder Deutsche durchschnittlich vier Rinder, 46 Schweine und 945 Hühner; hinzu kommen unzählige weitere Fische, Kaninchen, Puten oder Gänse.

Jeder Tag ohne Fleischverzehr hilft, Tierleben zu retten.

- für die Menschen: Derzeit werden 36% der weltweiten Getreideernte an Tiere verfüttert; die weltweite Sojaernte geht zu 70% in die Mägen von Tieren, ebenso wie knapp die Hälfte der weltweiten Fischfänge. Dabei ist Fleisch ein völlig ressourcenschädlicher Energieträger. Um eine Kalorie aus Schwein herzustellen, müssen erst einmal vier pflanzliche Kalorien hineingesteckt werden. Beim Rind ist das Verhältnis 1:7, beim Huhn 1:12. Die Tiere sind längst zu Nahrungsmittelkonkurrenten geworden; die Preise steigen massiv an. Und das, während rund eine Milliarde Menschen auf der Welt als unterernährt gelten.

Wer mitmachen möchte, kann sich am besten beim Friedensfestival am Stand der Tierrechtsgruppe Iserlohn melden oder im Internet nachschauen unter:

www.donnerstag-veggietag.de

Anzeige



Das vegane Sommerfest aus Österreich jetzt auch bei uns: alles über Tierrechte, Veganismus, Musik, tierversuchsfreie Kosmetik, veg. Beköstigung, Kinderbelustigung, Tombola, Infostände u.v.m.

Veganmania Sauerland
21. Juli 2012 in Iserlohn
11.00 Uhr- 16.00 Uhr
Alter Rathausplatz

www.veganmania.at

Gedenkveranstaltung

Traditionell gedenken wir am Vorabend des Friedensfestivals der Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes.

Dieses Jahr sprechen wir über Euthansie und Zwangssterilisation von behinderten Menschen im NS-System.

Gedenkstunde

Donnerstag 5. Juli 2012, 18 Uhr
Mahnmal am Poth,
gegenüber dem Bahnhof



Gedenken und Erinnern

Anzeigen

Nolte

Der *Weltladen* Iserlohn

Die Welt bezaubernder Waren

- Geschenkartikel · Kunsthandwerk · Schmuck · Holzspielzeug
- Ethno Mode · Textilien · Wohnaccessoires · Dekorationen
- Körperpflege · Gesundheit · Korbwaren · Töpfer-, Glas- und Keramikwaren · Papeterie · Lederwaren · Taschen und Rucksäcke · Musikinstrumente · Kaffee, Tee, Kakao, Wein, Honig · Gewürze, Reis, Nüsse, Schokolade · Präsentkörbe
- Manufaktur-Produkte hoher Qualität

- Sehr vieles aus biologischem und ökologischem Anbau
- Alles in aufregend exotischem Design.

Lassen Sie sich verzaubern!

Weltladen Iserlohn
Theodor-Heuss-Ring 7
58636 Iserlohn
Telefon 02371 - 12261

Öffnungszeiten
Mo-Fr 10.00-13.00
15.00-18.30
Sa 10.00-14.00

Lernen Sie uns kennen!

22. FRIEDENSFEST ^{ival}

Freitag

6. Juli 2012

17.45 Eröffnungssketch mit Freibier

18.00 Kings & Boozers

19.30 Ruhrschrei

20.50 Redebeitrag FriedensPlenum

21.00 Lozasfuel

22.30 The Idiots

Samstag

7. Juli 2012

15.30 Lightness

17.00 Rock'n' Doe



18.40 **Stoff**

20.20 Plenum-Spezial

20.30 **Piazumanju**

22.30 **Dubtari**

15.30 **Sascha**

Sonntag

8. Juli 2012

17.00 **Ras Flabba & True Progress Band**

18.40 Plenum-Spezial

18.50 **Konsorten**

20.30 **Crystal Pasture**

Halli, Hallo, Hallöle, ihr kleinen Friedensfestbesucher

Kinderland

Ihr seid willkommene und erwünschte Besucher unseres Festes und deshalb haben wir auch in diesem Jahr ein tolles buntes Programm für Euch zusammengestellt. So kannst Du wieder eine tolle Zeit auf dem Fest erleben.

Unser Kinderland startet am Samstag und am Sonntag um 15 Uhr. Auf der sehr beliebten und heiß begehrten **Hüpfburg** kannst Du nach Lust und Laune hüpfen und springen. Ebenso kannst Du Dein Wissen bei einer **Friedensfestralley** testen oder einfach nur **kickern**. Im **Kreativpavillon** können Friedenstauben, Becherstelzen, Regenmacher und andere fantastische Wesen von Euch gebastelt werden.

Wer mag kann Friedensbilder kreieren. Diese sollen dann auf dem Fest versteigert werden, sofern Du es zur Verfügung stellst.

Gemeinsam mit Euch wollen wir ein großes **Banner für das Kinderland** malen. Dieses soll dann künftig über dem Kinderland hängen.

Und natürlich kannst Du Dich wie jedes Jahr fantasievoll **schminken** lassen!

Sogar das Deutsche Rote Kreuz kommt an beiden Tagen in unser Kinderland, um

mit Euch brenzlige Situationen zu üben... wer traut sich dabei zu sein?

Am Sonntag haben wir ab 16 Uhr noch ein zusätzliches Highlight, daß ihr Euch nicht entgehen lassen dürft:

Erlebt **HOKUS POKUS Farbenfroh** mit seinem **Flohzirkus** und danach werden aus langen bunten **Luftballons** die schönsten Tiere wie Hund, Katze, Maus, Papagei sowie Blumen und Herzen modelliert.



Den krönenden Abschluß eines tollen Friedensfestwochenendes im Kinderland wird eine **spannende Zaubershow** sein. Also bleibt nach dem Abbau der Hüpfburg noch unbedingt bei uns, denn um 18.10 Uhr wollen wir Euch verzaubern...

Wir sehen uns im Kinderland und freuen uns auf Euch!!!

Euer Kinderlandteam

Anzeige

SONDERMANN
Verspielt für
Groß und Klein

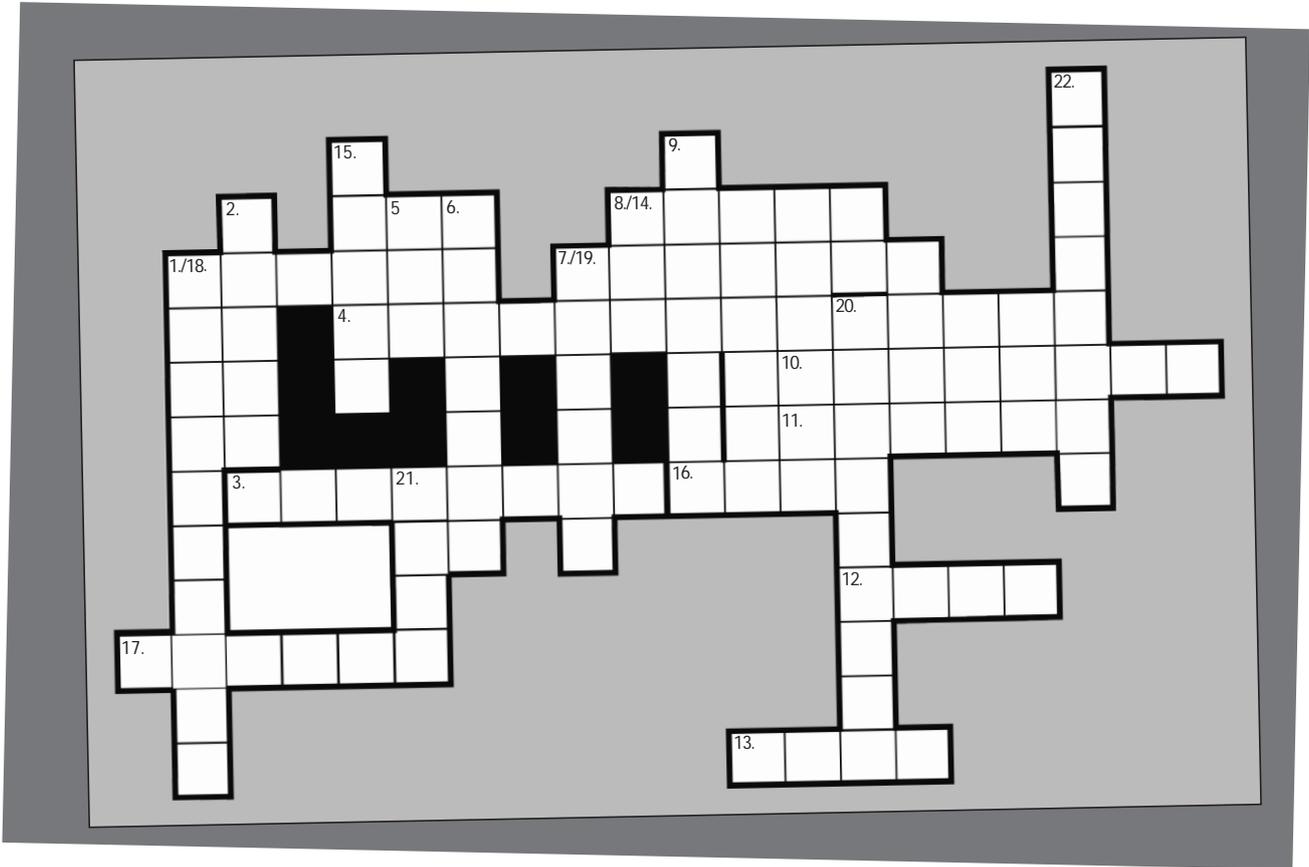


Fritz Sondermann

Wasserstraße 9 · 58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12

Kreuzworträtsel (zur Entspannung zwischendurch...)

1. (**waagrecht**) Behälter, in dem strahlender Atommüll transportiert wird.
2. Tier, das mit Frieden assoziiert wird und bei uns Boxhandschuhe trägt.
3. Das Friedensfest istals das Schützenfest!
4. Dahin sollt ihr auf dem Festival gehen, wenn euch dringend eine Notdurft plagt.



Rätsel

5. Wo ganz viele Tiere eingesperrt werden, damit Leute sie angucken können.
6. DER Feind der Rüstungsindustrie
7. (**waagrecht**) Wenn ich am Bierstand lange auf mein Getränk warte, soll ich trotzdem nicht ...werden!
8. (**waagrecht**) Hat ein Klinkerhäuschen in Niedersachsen und hat seinen Job verloren
9. Früher hieß es scherzhaft: Klaut den Schützen ihre(Tipp: reimt sich!)
10. Da gehen Kinder rein zum Hochfliegen.
11. „Könige der Meere“ und vielleicht auch bald Deutschlands
12. Kriegt man in der BRD nur unter großen Schwierigkeiten - selbst wenn man fast im Meer abgesehen ist, um es endlich irgendwo in Europa zu bekommen.
13. Haben früher die Mönche als Hauptnahrungsmittel zur Fastenzeit getrunken und wird heute gern z.B. auf dem Friedensfest getrunken.
14. (**senkrecht**) Wenn es zu lang am Kuchenstand dauert, dann sollst du keine ...kriegen, sondern relaxen!
15. Lieblingstier der Punks
16. Viele finden uns (das FriedensPlenum) gar nicht
17. Wir hoffen, die Bands haben vor dem Fest fleißig, damit sie euch aufs Feinste mit Klangleckerbissen verwöhnen können.
18. (**senkrecht**) Tätigkeit, die einem Essen verschafft, ohne es kaufen zu müssen, aber viele eklig finden.
19. (**senkrecht**) Wenn das auf dem Fest mitspielt, sind wir echt glücklich!
20. (**senkrecht**) Müsst ihr kaufen, um Getränke zu bekommen.
21. (**senkrecht**) Frisches gibt's am Veganer-Stand.
22. Die auf ein nächstes Friedensfest stirbt zuletzt.

Anzeige

Kostümverleih



**BOUTIQUE
MODE ALLERLEI**
Am Bilstein 15
58636 Iserlohn
Fon 02371 - 23141

Di. Mi. Do. Fr.
10 - 13 Uhr
15 - 18.30 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr

Do. nach Termin
18.30 - 20.00 Uhr
Montag geschlossen

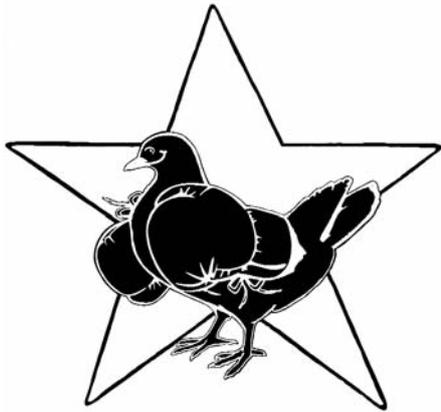
www.kostuemverleih-iserlohn.de

Wer veranstaltet dieses Festival? Wie wird das alles finanziert?

Ein spontaner Einfall wird zur Tradition

Aus der Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung in Ost und West – Iserlohn wurde 1991 das FriedensPlenum. Zu Ostern wurde wegen der negativen Berichterstattung über den Ostermarsch überlegt, wie eine Friedensaktion erfolgreich organisiert werden

tragen können. Das ist die Basis dafür, dass im Plenum seit Jahren Menschen unterschiedlichen Glaubens und politischer Weltanschauung sehr konstruktiv miteinander arbeiten. Je mehr Leute dazu Lust haben, sich in die Arbeit einzubringen, desto mehr lässt sich politisch und kulturell in dieser Stadt gestalten. Dafür brauchen wir Deine Mitarbeit und Unterstützung!



kann, die Spaß macht und viele Leute anspricht. Die Idee des Friedensfestivals wurde entwickelt, umgesetzt und eine Tradition wurde begründet. Bisher haben wir ohne finanzielle Unterstützung von Stadt, Land, Bund oder EU 21 Jahre durchgehalten. Dein bezahlter Verzehr und die ehrenamtliche Mitarbeit auf unserem Festival ist die Grundlage dafür dass wir die Kosten tragen und für unsere Unterstützungsarbeit hoffentlich auch noch einen Erlös erzielen können.

Basisdemokratie

Beim FriedensPlenum werden Entscheidungen ohne Hierarchie getroffen. Im Zweifelsfall wird so lange nach einem Kompromiss gesucht, bis alle Anwesenden ihn mit-

Einsatz für Flüchtlinge, Migranten und sozial Bedürftige

Der Kontakt zu den in Iserlohn und Umgebung lebenden Flüchtlingen brachte uns zu einer intensiven Unterstützungsarbeit. Der Alltag von in Iserlohn lebenden Flüchtlingen wurde durch unsere Kontakte und Unterstützungsleistungen verbessert. Mit einigen Flüchtlingen und Migranten(gruppen) erreichten wir eine gute Zusammenarbeit. Einige sind längst Mitarbeiter/innen und Freund/innen geworden. Andere wurden trotz unserer Bemühungen, sie hier zu halten in eine ungewisse Zukunft abgeschoben. Seit etwa 10 Jahren unterstützen wir auch Projekte für Bedürftige ohne Migrationshintergrund.

Warum haben wir den Verein „Friedensfestival e.V.“ gegründet?

Da unsere bisherige Organisation des Festivals den Bedingungen des Finanzamtes nicht mehr genügte, haben einige von uns sich auf den steinigigen Weg der Vereinsgründung zur technischen und besonders finanziellen Abwicklung des Friedensfestivals und anderer Veranstaltungen begeben. Auch im Verein Friedensfestival e.V. möchten mir möglichst das Konsensprinzip praktizieren, müssen aber aus vereinsrechtlichen Gründen bei Dissens das Mehrheitsprinzip praktizieren. Der Verein wird von seinen Mitgliedern und seinem Vorstand geführt. Der Festivalverein hat mit der Begründung der Konzertreihe „Zündstoff“ auch schon einen weiteren Beitrag zu kultureller Vielfalt in Iserlohn geleistet. Wir möchten aber auch sicherstellen, dass die tagesaktuelle Arbeit des FriedensPlenums nicht von dem Verein bestimmt wird. Bei dem FriedensPlenum kann weiter jede/r mitarbeiten und mitentscheiden, ohne Mitglied werden zu müssen.

Was machen wir außer dem Festival?

Die Festzeitung gibt einen guten Überblick über unsere Aktivitäten zu Rüstungsexporten (S. 4), Friedens- und Flüchtlingspolitik (u.a. Seite 36), Konsumkritik und Bankenkrise (Besuch bei Occupy Frankfurt, S. 10) und Anti-Atom (Gorleben 2011, S. 24). Auch mit dem Thema Stadtplanung befassen wir uns seit dem vergangenen Jahr intensiver (S. 38 ff).

Dank Euch konnten wir bisher folgende Mittel vor allem für die Flüchtlingsarbeit erwirtschaften:

1991: 600,00 Mark	2010: 293,88 € (Mit Übertrag aus Vorjahresüberschüssen: 2004,41 €)
1992: 1.600,00 Mark	- 119,80 € 2 Drucker für Migrantenorganisationen
1993: 4.100,00 Mark	- 109,03 € Weihnachtsbescherung der Flüchtlingskinder
1994: kein Überschuss	- 20,00 € Flüchtlingsberatung für Material
1995: kein Überschuss	- 144,06 € Spezial-Medikament für Flüchtling
1996: 2.200,00 Mark	- 200,00 € Sprachkurs für Flüchtling
1997: 2.018,00 Mark	- 50,00 € Fahrrad für Flüchtling
1998: 10.144,00 Mark	- 250,00 € Asylverfahrenskosten
1999: 3.491,41 Mark	- 27,00 € Bücher für Flüchtlinge
2000: 5.151,15 Mark	- 250,00 € Zuschuss für Wohnungslosenhilfe – Iserlohn
2001: 7.097,67 Mark	Rest: 834,52 € (Übertragen in 2011)
2002: 5.121,40 Euro	2011: 412,85 € + 80,00 € Nachzahlung Anzeige aus 2010 (Mit Übertrag: 1327,37 €)
2003: 1.594,15 Euro	- 200,00 € Möbelhilfe für Flüchtlingsfamilie
2004: kein Überschuss	- 150,00 € Unterstützung aufRECHT e.V.
2005: 4.849,09 Euro	- 100,00 € Rückkehrhilfe für Flüchtling
2006: kein Überschuss	- 150,00 € Vaterschaftstest zur Sicherung des Aufenthaltes von Flüchtlingen
2007: 780,74 Euro	- 30,00 € Zwillingskinderwagen für Flüchtlingsfamilie
2008: 656,94 Euro	- 40,50 € Bücher für Deutschkurs
2009: 1223,55 Euro	- 129,00 € Fahrkarten für Flüchtlingsfamilie
	- 124,00 € Fahrkarten für Flüchtling
	- 117,15 € Bescherung der Flüchtlingskinder
	- 46,40 € 4er-Tickets für Fahrten eines Flüchtlings zum Sprachkurs
	Rest: 240,32 €

Anzeige

Werbe Werkstatt

Entwurf . Beschriftungen . Schilder . Lichtwerbung

Visitenkarten . Stempel. Digitaldruck

Fahrzeugvollverklebung . Textildruck

Geschäftspapier . Flyer . u.v.m.

...außer Luft beschriften wir alles!

Hauptstrasse 28 . 58675 Hemer

0 23 72 . 50 92-32 Fax -34

www.werbewerkstatt-hemer.de





WISPA e.V.

Verein für alternative Kultur



Was macht der WISPA - Verein ?

Vorstand, Orga-Team, Mitglieder, Helfer & Zuschauer erfinden, planen, organisieren, gestalten & erleben gemeinsam:

offene, bunte, multi-kulti, spontan-miteinander-kreative, naturbelassene Mitmach-Aktivitäten oder Förderveranstaltungen für Musik & Kunst

Zum Beispiel

Jeden 1. Sonntag im Monat - ab 20 Uhr

ACOUSTIC MUSIC SESSION

Offener Treff für Musiker, Sänger und Zuhörer. Einfach Instrumente, Stimme und sich selbst mitbringen und los geht's - ohne Strom und unverstärkt.

Je nachdem welche Musiker sich einbringen wird Rock eingefolkt, Folk hat den Blues und Popsongs jazen manchmal ordentlich. Liedwünsche erlaubt, gewünscht und definitiv gewollt!!!

Jeden 2. Mittwoch im Monat - ab 20 Uhr

TRESENLESEN

Offene Plattform für alle, die gerne selber Texte aller Art verfassen und die Leidenschaft für Schreiben, Vorlesen und Zuhören teilen wollen.

Gäste (wie wäre es mit Dir?) tragen geplant oder spontan vor, was sie bewegt (was hast Du zu sagen?). Beiträge werden nicht zensiert - aber es steht jedem Leser und Zuhörer frei, sich auszutauschen und Gelaushtes zu hinterfragen.

BUENA WISPA SOCIAL CLUB

Offener Musik-Workshop für Musiker und Sänger aller Altersklassen, Könnensgrade und Musikrichtungen. Gestandene Musiker und Laien ohne Bandanschluss erarbeiten gemeinsam ein buntes, ausgefallenes Coversong-Programm und spielen genau die Songs, die sie immer schon mal spielen wollten, mit genau den Menschen, mit denen sie immer schon einmal Musik machen wollten.

Jeder, der mal „was anderes“ ausprobieren möchte oder Bandanschluss sucht, ist zu den offenen Proben herzlich willkommen! Probenzeiten auf Anfrage.

Kunst & Kultur „für lau“

- abseits von Kommerz & Mainstream
- unzensiert & „naturbelassen“
- ehrenamtlich von allen, für alle



Was ist „alternative Kultur“ ?

An unseren Veranstaltungen darf jeder teilnehmen, der teilnehmen möchte:

WISPARaner sind Künstler und Kunstfreunde aus allen Kulturkreisen, Gesellschaftsgruppen und Altersklassen, Profis, Laien und Nachwuchler, Kenner und Neugierige, aus allen denkbaren Kunstarten und mit verschiedenen Geschmäckern.

Man muss kein Vereinsmitglied sein, darf es aber gerne werden!

WISPARaner gestalten die Aktivitäten gemeinsam, durch Präsentieren, Zuschauen und Zuhören, aktives Mitmachen oder stilles Geniessen, Planen, Organisieren oder einfach nur als Zuschauer.

Jeder kann sich einbringen - aber keiner muss!

WISPARaner sind offen für alles Neue und Andersartige, was zum Hinterfragen einlädt, neue Ideen und Impulse gibt und/oder vielleicht die eigene oder andere Meinung verändert - oder einfach Spaß macht und berührt!

Künstlerische und kulturelle Beiträge aller Art werden bewusst nicht anhand von massentauglichen oder kommerziellen Trends ausgewählt oder zensiert!

WISPARaner tragen als Künstler, Helfer und Organisatoren ohne finanzielle Vergütung zu den Veranstaltungen bei. Der Gewinn ist das gemeinsame Erleben!

WIR PACKEN ALLE SELBSTLOS GEMEINSAM MIT AN !!!.
Unsere Veranstaltungen sind deshalb eintrittsfrei!



Wo die Aktivitäten stattfinden, lest bitte auf unserer Website nach, da wir nicht immer am selben Ort sind.

Machst DU auch mit ???

alle Infos auch auf

www.wispafestival.de



WISPA e.V.
Hauptstr. 22
58675 Hemer
orga@wispafestival.de

Energiewende – auch in Iserlohn

Eine erneuerbare Eigenversorgung zu 100 % streben viele Städte und Gemeinden in Deutschland und Österreich nicht nur zur Erfüllung von Klimaschutzzielen an: Dort entstehen Arbeitsplätze im Handwerk, die Einwohner haben Einnahmen aus der Energieerzeugung (wenn die Bürger an den Anlagen beteiligt sind), höhere Gewerbesteuererinnahmen kommen hinzu. Und bei uns?

In Iserlohn waren manche schon froh, dass die Stadtwerke in den letzten Jahren überhaupt begonnen hatten, nennenswerte Summen in erneuerbare Energien zu investieren. Doch durch Windkraftbeteiligungen fern der Region (wie in Schottland), die ausgerechnet in Kooperation mit dem Atomkonzern RWE erfolg-

ten, wurde am Sauerland vorbei investiert.

Nach der Atomkatastrophe in Fukushima begann das Umdenken. Der Vorstoß zum Ausbau der Windkraft auf Iserlohner Stadtgebiet war überfällig, wirft aber Fragen auf: Die Festlegung auf nur vier Windkraft-Standorte unter Aussparung des gesamten Iserlohner Nordens bedeutet eine unnötige Einschränkung, liegen hier doch Industriegebiete, die anderswo bereits über eigene Windräder verfügen. Als „Argument“ für ihr Vorgehen führt die Stadtverwaltung ausgerechnet einen politischen Kampfbegriff von Atombefürwortern an: Die „Verspargelung“ der Landschaft soll durch eine Massierung der Windräder an wenigen Punkten vermieden werden. Informationen zu den geplanten Riesenanlagen werden jedoch kaum kommuniziert, was zu Akzeptanzproble-

Der Zukunft zugewandt: Drüpplingsen beherbergt die bisher einzigen beiden Iserlohner Windräder

men führt. Unklar ist auch noch, in welcher Form eine Beteiligung der Iserlohner Bevölkerung erfolgen soll.

Mehr Bürgerbeteiligung

Wie es gehen kann, zeigt der Stadtwerke/Volksbank-„Klimasparbrief“ zum Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort. Kurzfristig wurden drei Millionen Euro bei den Bürgern eingesammelt, man begann u.a. mit dem Aufbau von zehn größeren Photovoltaikanlagen. Diese Bereitschaft der Bevölkerung, in die Energiewende vor Ort zu investieren, muss viel intensiver genutzt werden.

Die Lokalpolitik ist aufgerufen, die Potenziale der Erneuerbaren für die regionale Wertschöpfung endlich in vollem Umfang zu nutzen. Die dazu erforderliche Koordination mit den Nachbargemeinden, wie im Südkreis in Sachen Windkraft, erfolgt im Nordkreis bisher nicht. Hemer plant zwischenzeitlich eigene Windanlagen gemeinsam mit der Hagener mark-e, einem Konkurrenten der Iserlohner Stadtwerke. Auch bei der Biomasse tut sich wenig, so gibt es bisher kein Konzept für die besonders umweltfreundliche Energiegewinnung aus Bioabfällen unter Beteiligung von Stadtwerken und Bürgern. Das Potenzial von Solarenergie, Wärmedämmung und Modernisierung ist längst nicht ausgeschöpft.

Gemeinsam mit vielen weiteren Gruppen vor Ort werden wir weiter für die Energiewende auch in Iserlohn eintreten. Wie schon beim Atomausstieg ist öffentlicher Druck notwendig, um eine zukunftsfähige und für alle profitable Energieversorgung vor Ort zu erreichen.

FriedensPlenum

100% erneuerbar

Anzeige

Woeste
vollkornbäckerei

Brot	Brötchen
Kuchen	Kleingebäck

- alle Produkte aus hochwertigen Rohstoffen
- nach EG Bio-Verordnung
- ohne Backmittel und Fertigmischungen
- großes Angebot für Allergiker
- ständig wechselnde Angebote

Mendener Straße 87
58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 / 22 66 5

Bio
nach EG-Öko-Verordnung

...ein Stück Natur.

Situation der Flüchtlinge in Iserlohn: Immer noch nicht menschenwürdig

unwürdige Unterkunft

Situation der Flüchtlinge in Iserlohn: Immer noch nicht menschenwürdig

In diesem Jahr haben wir uns mal wieder in die Unterkünfte der in Iserlohn lebenden Flüchtlinge begeben. Das Ergebnis dieser Besuche war bedrückend. Es besteht dringend wieder Bedarf, den Skandal zu benennen und konkrete Verbesserungen einzufordern.

Bei unseren jährlichen Besuchen der Flüchtlingsfamilien mit Kindern zur Bescherung entstand bei uns der falsche Eindruck, es sei ein Mindestmaß an Aufnahmequalität erreicht. Die Flüchtlingsfamilien mit Kindern waren weitgehend in Privatwohnungen untergebracht. Die Unterkunft in der Wallstraße erschien als Erstaufnahmehaus für Familien zumutbar. Da Iserlohn nicht bestimmen kann, wann wie viele Menschen mit welcher Herkunft und welchem Schicksal nach Iserlohn kommen, können wir nachvollziehen, dass es Erstaufnahmeeinrichtungen gibt. Sogar dafür, dass in diesen Wohnstätten für den Übergang die Privatsphäre nicht komplett geachtet werden kann und die sanitären Einrichtungen von vielen Personen genutzt werden müssen, haben wir noch ein gewisses Verständnis.

Jahrelang eingepfercht

Was wir jedoch in der Bleichstraße vorfanden, empfinden wir jedoch als höchst kritikwürdig. Dort besteht weiterhin eine große, konzentrierende Einrichtung. Auf zwei Etagen sind etwa 35 allein lebende Männer zusammengepfercht. Von den besuchten Flüchtlingen formulierte das einer so: „Ihr macht



Von den vier Waschmaschinen im Keller funktionieren nur zwei. Eine davon läuft nicht mehr rund und wandert. Nur eine wäscht halbwegs zufriedenstellend, ist aber bei so vielen Nutzern laufend belegt.



Bei einer der vier Duschen ist der Abfluss defekt.



In einer Küche gibt es einen Fleck mit den Folgen eines Wasserschadens an der Decke.

Euch falsche Vorstellungen, wenn vom „Heim“ die Rede ist. Die Flüchtlingsunterkunft für allein lebende Männer ist nicht so gestaltet wie ein Studentenwohnheim. Da gibt es keine Einzelzimmer mit Nasszelle und Kochzelle.“ Die

Zimmer sind mit bis zu 4 Personen belegt und Menschen aus völlig unterschiedlichen Kulturkreisen müssen die gleichen kargen Gemeinschaftsräume zum Kochen und Waschen benutzen. Die allermeisten der Männer leben seit



Jahren in diesen Verhältnissen, manche schon seit fast 10 Jahren. Das empfinden wir als unzumutbar!

Die Eingangstür war zu dem Zeitpunkt, zu dem wir eingeladen waren defekt. Das führt nach Auskunft einiger Bewohner oft dazu, dass nicht der Unterkunft zugewiesenen Menschen die Unterkunft betreten, dort übernachten und gelegentlich auch Bewohner bedrohen oder gar körperlich angreifen. Obwohl eigentlich jeder der Flüchtlinge einen Schlüssel hat, gibt es so in dem Gebäude nicht mal nachts Sicherheit. Gemeinsame Kühlschränke in der Küche kann es nicht geben, weil diese dann ja nicht nur allen Bewohnern, sondern auch ungebetenen Besuchern zugänglich wären und das eigene Essen nicht sicher wäre.

Flüchtlinge müssen eingebunden werden

Der Hausmeister scheint eher als Postzusteller tätig denn als Gerätewart der Einrichtung zuständig zu sein. Früher konnten Flüchtlinge im Rahmen gemeinnütziger Arbeit für die Ordnung und Sauberkeit der gemeinschaftlich zu nutzenden Sanitäreinrichtungen und Küchen eingesetzt werden. Diese Regelung gibt es heute leider nicht mehr. Wenn sich niemand mehr richtig zuständig fühlt, merkt man das schnell. Klar ist auch, dass die zwangsweise gemischte Unterbringung von Menschen unterschiedlicher Nationalität, Sprache, Kultur und Religion auf engstem Raum schnell zu Konflikten führen kann. Eine Identifizierung mit der gemeinsa-

men Unterkunft ist auf dieser Grundlage nicht zu erwarten. Daher halten wir den Wieder-Einsatz von „Hausverantwortlichen“ vor Ort für kurzfristig unverzichtbar. Viele der dort lebenden Personen würden diese Tätigkeit gegen ein kleines Entgelt sicherlich gern übernehmen. Ihr Alltag ist ohnehin durch das jahrelange Warten auf einen sicheren Aufenthaltsstatus und die damit verbundenen oft erheblichen Einschränkungen wie das Arbeitsverbot und die räumliche Enge geprägt. Langeweile, finanzielle Einschränkungen, die verordnete Existenz am Rande der Gesellschaft erzeugen einen massiven Leidensdruck.

Neben der Beseitigung der hier aufgezeigten akuten Mängel in der Sammelunterkunft Bleichstraße fordern wir:

- die schnellstmögliche Versorgung von länger hier lebenden Flüchtlingen mit Wohnungen
- die Übernahme der Erstausrüstung der Wohnung und der Kaution durch das Sozialamt
- die Unterstützung der Flüchtlinge bei der Beschaffung von Einrichtungsgegenständen
- Unterstützung beim Transport durch städtische Transportfahrzeuge oder Übernahme der Kosten für die Anlieferung von Gebrauchtmöbeln
- Sprachkurse für alle Flüchtlinge ohne Berücksichtigung des persönlichen Status
- mittelfristig den Umbau der Sammelunterkunft durch Aufteilung der großen Einrichtung in kleine Einheiten mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsräumen für wenige Personen

FriedensPenum

Anzeige

**WEIL ECHE
BASISDEMOKRATIE
ALTERNATIVLOS IST**



**PIRATEN
PARTEI**

WWW.PIRATENPARTEI-ISERLOHN.DE

Lebensqualität für Flüchtlinge

Platz der Bürger - Platz der Kultur(en)?

Platz für Phantasie!

Als mit dem Start des Projekts „Soziale Stadt“ auch unser Festplatz Gegenstand von Städtebaulichen Planungen wurde, beschlossen wir, uns aktiv zu beteiligen und unsere Erfahrungen und Wünsche einzubringen.

Als wir im Sommer 2011 die ersten Planungen sichtigten, erschrakten wir jedoch: So fanden sich Entwürfe von Bauten mitten auf dem Platz. Zu sehen war auch eine riesige Rampe zum Kopf der Freitreppe, die den Platz zerteilen würde. Auch der geplante künstliche Abzweig des Baarbaches mit Verlauf über den gesamten Platz wäre geeignet, die Nutzung des Platzes stark einzuschränken.

Baarbach-Seitenkanal

Die Planung sieht ein künstliches Bachbett vor, zwischen Bauernkirche und Inselstraße sogar mit Felsblöcken im Bereich eines zu schaffenden Ufergefälles. Derartige Bachläufe werden häufig dauerhaft eingezäunt, was Äußerungen seitens der Stadtverwaltung zufolge auch für den Platz an der Bauernkirche in Aussicht stünde. Weitere temporäre Einzäunungen bei Veranstaltungen wären zudem zu erwarten. Eine solcherart eingeschränkte Nutzbarkeit des Platzes bedeutet für zukünftige Veranstaltungen nicht nur einen Verlust an Gestaltungsmöglichkeiten und Ambiente, sondern stellt sie auch ganz in Frage. Dies widerspricht eindeutig dem geäußerten Wünschen vieler Bürger, den Platz häufiger mit Veranstaltungen zu „bespielen“ und damit zu beleben. Von den Kosten allein für das geplante unterirdische

Baarbachstauwerk sowie den künstlichen „Quelltopf“ soll hier erst gar nicht die Rede sein.

Café im Schieferhaus

Bei unseren Nachforschungen stießen wir aber auch auf Planungen, denen wir ausgesprochen positiv gegenüberstehen. Hierzu gehört das Projekt, das leer stehende, geschieferte Haus an der Straße „Am Zeughaus“ äußerlich unverändert instand zu setzen und dort Gastronomie anzusiedeln. Gerade ein Angebot mit Außengastronomie ist hervorragend geeignet, zu einer Belebung des Platzes beizutragen. Das Projekt ließe sich entsprechend der Kernvorgabe des Programms „Soziale Stadt“ (Städtebau, soziale Integration, Qualifizierung und Ausbildung) durchführen. Die Belebung des Platzes durch eine Gastronomische Nutzung wäre dabei nur ein Ergebnis: Eine gelungene Renovierung wäre auch das dringend nötige Signal für die über-



Das Schieferhaus am Platz an der Bauernkirche, 1989 noch von Ernst Dossmann in den "Beiträgen zur Heimatkunde" literarisch geadelt, ist dem Verfall preisgegeben. Das Plenum machte bereits im November letzten Jahres darauf aufmerksam.

fällige Sanierung der verbliebenen Altstadt Häuser.

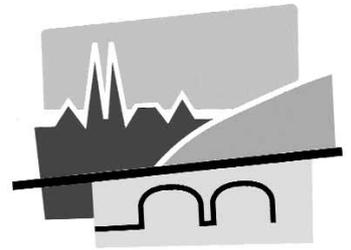
Die „Soziale Stadt“ ist ein Programm zur Städtebauförderung mit Mitteln des Bundes und des Landes NRW, dass bis 2015 im Bereich „Südliche Innenstadt/Obere Mühle“ durchgeführt wird. Es umfasst viele kleine und große Einzelprojekte und soll „bauliche, frei-räumliche und verkehrliche Aspekte, als auch (...) soziale Aspekte miteinander verknüpfen“, mit dem Ziel der „Aufwertung des Gebietes“. Begleitend dazu soll eine intensive Bürgerbeteiligung - z.B. in Form von Bürgerforen oder anderen Mitmach-Aktionen - stattfinden. Größere Projekte neben der geplanten Offenlegung des Baarbaches und der Umgestaltung des "Platzes der Kulturen" (unser Festplatz) sind Erwerb, Abriss und Neuvermarktung der Industriebrache Christophery durch die Stadt, aber auch Projekte mit sozialem Einschlag wie bei der künftigen Nutzung des Fabrikgebäudes "Kissing und Möllmann".

Jahr der offenen Tür

Da müssen wir uns einbringen, dachten wir. Wir opferten also unsere freie Zeit, um an den „Quartiersforen“ teilzunehmen und brachten unsere

Vorschläge zunächst zum Gastronomie-Projekt ein. Dies erschien besonders dringlich, war das leer stehende Haus doch nur unzureichend gesichert dem Verfall preisgegeben. Da sich an der Situation nichts änderte und das Haus

für jedermann zugänglich offen stand, gingen wir an die Öffentlich-



„Soziale Stadt“

Platzumbenennung

Eine überfällige Veränderung befürworten wir auf jeden Fall, trägt doch der Platz an der Bauernkirche immer noch den Namen Fritz Kühns, der 1933 mit seinem Übertritt zur NSDAP-Fraktion den Nazis die Mehrheit im Iserlohner Stadtrat ermöglichte. Für die anstehende Platzumbenennung haben wir einen naheliegenden Vorschlag: „Friedensplatz“. Wir fordern zudem, dass die Büste Fritz Kühns im Museum (und nicht davor) platziert wird, begleitet von einer historisch-kritischen Aufarbeitung seines Lebens und Wirkens. Bis heute erfährt man im Stadtmuseum nichts über seine politische Vergangenheit. Wir haben einige biografische Daten und Leseproben seiner Schriften in einem Kurzportrait auf unsere Website gestellt.

keit (s. Bild). Wir haben auch auf die Gefahren für spielende Kinder und den fehlenden Brandschutz hingewiesen, doch von Seiten der Stadt

folgte keine Reaktion. Das Ergebnis war beim Frühlingsfest „Viertel voller Vielfalt“ zu beobachten: Nicht nur das „Schieferhaus“, sondern noch zwei weitere Häuser bis hinauf zum Südengraben stehen offen und weisen bereits beträchtliche Vandalismusschäden auf. Dass die Behörden diese Zustände nun bald ein Jahr lang dulden, ist – unabhängig von weiteren Planungen – ein Skandal und zeigt deutlich, welchen Stellenwert die Anwohner und ihr Quartier seitens der Stadt genießen.

Bürgerbeteiligung? Ja, klar!

Eine Reihe von Vorschlägen und Plänen für eine Umgestaltung des Platzes sind bereits erarbeitet worden, ohne Erfahrungen und Ideen der Iserlohner Bürger in die Überlegungen der ortsfremden Planungsbüros einfließen zu lassen. Da eine intensive Beteiligung der Bürger Voraussetzung für die Finanzierung der Platzgestaltung ist, soll dies nun

Ende diesen Jahres nachgeholt werden. Da wir uns bereits seit einem Jahr intensiv mit diesem Thema beschäftigen, wollten wir nicht so lange warten. Am Frühlingsfest des Projektes „Soziale Stadt“ auf dem Platz an der Bauernkirche haben wir nicht nur teilgenommen, sondern zu diesem Anlass auch ausführlich schriftlich Stellung zu den bisher veröffentlichten Planungen bezogen und eigene Vorschläge zu einer behutsamen Umgestaltung des Platzes eingebracht (zu finden unter: friedensfestival.de).

Bei der Ausgestaltung der Pläne für einen „Platz der Bürger - Platz der Kulturen“ halten wir die Beachtung folgender Grundsätze für unerlässlich:

Mehr Belebung: Etablierung eines gastronomischen Angebots, Einrichtung eines Kleinkinderspielplatzes, Angebote für Senioren, mehr Kulturveranstaltungen

Erhalt des Platzes als Veranstaltungsort

Staatlich anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung

-Das **JEKAMI-Bildungsforum** ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung. Neben den klassischen Weiterbildungsangeboten bieten wir Kurse in Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen u.a. im Medienbereich und in der Familienbildung an, sowie Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen.

-Das **Bildungsforum ASPEKTE** bietet Veranstaltungen aus dem Bereich der politischen Bildung an (z.B. Bürgerforum, Integrationshilfen für MigrantInnen, Veranstaltungen in Kooperation mit Bürgerinitiativen).

**BILDUNGSWERK
SAUERLAND**
JEKAMI & ASPEKTE Bildungsforum

Peterstr. 15
58636 Iserlohn
Tel + Fax 02371 - 29277
E-Mail bwsauerland@t-online.de

vhs
Volkshochschule Iserlohn
www.vhs-iserlohn.de
0 23 71 / 217 - 1943
Bahnhofsplatz 2
58644 Iserlohn

Mehr Grün: geschlagene Bäume ersetzen, vorhandene stehen lassen, Neupflanzungen, mehr Wiesenfläche, weniger Versiegelung

Erhalt der historischen Bausubstanz auf dem Platz und im unmittelbaren Umfeld

**Umbenennung des Fritz-Kühn-Platzes in Friedensplatz
FriedensPlenum**

Iserlohn - Bitte absteigen

fahrradfreundlich?

Seit 15 Jahren ist Iserlohn nun Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in NRW" (AGFS) und darf sich offiziell „Fahrradfreundlich“ nennen. **Tatsächlich hat sich in dieser Zeit etwas getan. Doch reicht das für diesen Ehrentitel?**

Positive Aspekte

Zurecht stellt die Stadt in ihrer Zwischenbilanz die beiden schönen Fuß- und Radwege heraus, die im Baartal im Iserlohner Norden und auf der alten Bahntrasse Richtung Hemer gebaut wurden. Die Planungen für einen Lenneradweg in Letmathe sind zu begrüßen. Auch bei den Abstellanlagen hat sich etwas getan.

Kein erkennbares Gesamtkonzept

Was aber die in der städtischen Bilanz aufgeführten Markierungs- und Beschilderungsmaßnahmen mit der Förderung des Radverkehrs zu tun haben sollen, bleibt unklar. Die Markierungen auf Fahrbahnen bleiben fast überall Stückwerk, was vor allem auf stark befahrenen Abschnitten bei allen Verkehrsteilnehmern für Irritationen sorgt. Auch auf Gehwegen herrscht Durcheinander, werden doch Radstreifen neuerdings in grau statt wie bisher in auffälligem rot angelegt, wie zuletzt am Bahnhof geschehen. Dutzende Einbahnstraßen harren weiter ihrer Öffnung für den radelnden Gegenverkehr. Und allein durch das Aufstellen von „Radverkehrsnetz NRW“-Schildern hat sich

die Verkehrssituation für Radler auf der Baarstraße nicht verbessert.

Radfahrverbot Innenstadt

Die Fußgängerzone ist tagsüber für 9 Stunden komplett für Radfahrer gesperrt. Bis auf den Marktplatz betrifft das die gesamte City. Als Alternative bleibt nur, sein Rad zu schieben – oder das Befahren der Innenstadtringe (siehe Erlebnisbericht). Der Fahrradzielverkehr po-



tentieller Einkaufskunden in die Innenstadt wird so konsequent abgewürgt.



Barrierefreiheit für alle

Ziel einer fahrradfreundlichen Stadt sind allgemein attraktive, sichere und barrierefreie Wege für alle nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer. Bis auf die zwei Vorzeigeradwege hat sich hier wenig getan. Auch im Kleinen wurde einiges versäumt, so sind hohe Bordsteinkanten immer noch ein häufiges Ärgernis in Iserlohn. Davon betroffenen sind nicht allein die Radler. Mit Rollator, Kinderwagen oder Rollstuhl sind solche Stellen oft noch mühsamer zu bewältigen. Es ist klar, dass solche Hindernisse nicht von heute auf morgen alle beseitigt werden können, ein systematisches Vorgehen war in den vergangenen 15 Jahren aber auch in diesem Punkt nicht zu erkennen.

Die Mängelliste auf der Webseite des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Iserlohn macht deutlich, wie weit Iserlohn noch davon entfernt ist, eine fahrradfreundliche Stadt zu sein. Ein Radwegkonzept als Teil einer integrierten Verkehrsplanung, die Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV und Autofahrer gleichberechtigt berücksichtigt, ist längst überfällig.

FriedensPlenum

Info:

www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-iserlohn-maerkischer-kreis/maengeldatenbank-radverkehr.htm
www.fahrradfreundlich.nrw.de

Erlebnisbericht Innenstadtring

Der Fahrradstadtplan Iserlohn weist große Teile der Innenstadtringe als "Fahrradfreundliche Wegeverbindungen"

links über den Unnaer Platz der "fahrradfreundlichen Wegeverbindung" zu folgen (Foto 2 hinten in Höhe des LKW). Das Anhalten an diesem Fußgängerüberweg gestaltet sich spannend: Auf der linken Seite ist eine sehr schmale Mittel-

Fazit: Die Innenstadtringe präsentieren sich für den Radler als ungeordnete Folge von Fahrradstreifen, Busspuren und normaler Fahrbahn ohne durchgängig erkennbare Markierung. Bei Rad- und Autofahrern löst



Foto 1



Foto 2



Foto 3

aus. Tolle Sache denkt man sich, also nix wie rauf aufs Rad und auf den Theodor-Heuss-Ring!

In Fahrtrichtung Westen fährt man zunächst auf einer gekennzeichneten Fahrradspur, in Höhe des Rathauses wird dann eine Busspur mit benutzt. Diese endet an der Einmündung Nordstraße, das Hinweisschild "Busspur endet" weist darauf hin. "Kein Bus zu sehen = rechts abbiegen" denkt sich mancher Autofahrer, und übersieht dabei schon mal den geradeaus weiterfahrenden Radler. Es gibt hier keinen Hinweis auf einen weiterlaufenden Fahrradweg, weder mittels Schild noch durch eine erkennbare Markierung (Foto 1). Diese setzt erst wieder nach der Einmündung ein, um kurz darauf den Radverkehr vom Bushaltestreifen weg auf die zweispurige und stark befahrene Fahrbahn zu lenken (Foto 2 vorne).

Hinter dieser Haltestelle befindet sich ein Fußgängerüberweg, der laut Karte zu benutzen ist, um nach

insel, um sie zu erreichen muss man beide dicht befahrene Fahrspuren kreuzen und gleichzeitig scharf abbremsen. Viel zu gefährlich, also lieber nach rechts, die Busspur kreuzen (hoffentlich fährt gerade kein Bus los) und in die Einmündung Gartenstraße zwischen die wartenden Fußgänger einfahren. Der an sich breite Überweg selbst weist keinen "Fahrradbereich" aus, auch auf dem Unnaer Platz ist der Weg zum Westergraben nicht markiert.

Auf der Straße Westergraben gelangt man nach kurzer Fahrt zur Einmündung in den Kurt Schumacher-Ring (Foto 3). Hier steht man vor der Wahl, den Fußgängerüberweg zu benutzen, wozu man aber unmittelbar an der Ein- und Ausfahrt des Parkhauses am Ohl vorbei muss. Oder man überquert den hier 5-spurigen Kurt-Schumacher Ring, an einer Stelle ohne Radmarkierungen auf der Fahrbahn, dafür mit kreuzendem Abbiege- und Wendeverkehr.

das Unsicherheit darüber aus, wo genau die Radler fahren müssen. An einigen Stellen ist es gefährlich, bestimmte Abschnitte sollte man lieber nicht unter die Pedale nehmen – mit Kindern schon mal gar nicht.

Andreas Habel

Anzeige

BIKES . PARTS . EQUIPMENT

BIKEECK

Holger Querl Peter Kröncke

HANS-BÖCKLER-STR. 60
58638 ISERLOHN

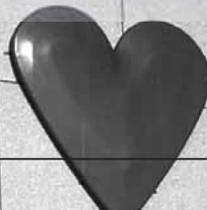
VERKAUF
0 23 71 - 20 65 7

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAG: 13 - 18.30 UHR
DIENSTAG - FREITAG: 10 - 18.30 UHR
SAMSTAG: 10 - 14 UHR

www.bike-eck-iserlohn.de

RATHAUS

Bericht aus dem Rat



Ergebnisbericht

Im September 2009 schaffte es die Partei Die Linke, zum ersten Mal mit drei Ratsmitgliedern und Fraktionsstatus in den Iserlohner Stadtrat einzuziehen. Wie immer, wenn sich gewohnte Verhältnisse verändern, ist es für die Mehrheit eine vermeintliche Bedrohung. Das wohlgeölte Getriebe der Politik droht aus den Fugen zu geraten, hatten sich doch die Akteure damit auf vorzüglichste arrangiert. Man kennt sich, man versteht sich! Schon kurz nach Beginn unserer Ratsarbeit, die Stadt stand kurz vor der Haushaltsicherung, fuhr die CDU-Fraktion eine Rote-Söckchen-Kampagne gegen uns. Hatten wir es doch gewagt, ihren Kürzungswahn, vor allen Dingen im sozialen Bereich, nicht mitzutragen.

Untergang der Stadt?

Als Strafe wurden nun vorgestanzte Worthülsen und Sprechblasen, die deren Landesgeschäftsstelle so hergab, hervorgeholt. Der

Untergang des christlichen Abendlandes stünde kurz bevor. Die CDU verstieg sich zu der Feststellung, dass all unsere Anträge den sofortigen Untergang der Stadt bedeuten hätten. In Wirklichkeit wäre es so gewesen, dass alle unsere Anträge wie etwa die Waffensteuer (jeder der ein Auto besitzt muss Steuern bezahlen, nur bei Waffenbesitz nicht), die Ruinensteuer und weitere Maßnahmen je nach Anwendung zu einem Plus zwischen 200.000 und 750.000 € für den städtischen Haushalt geführt hätten. Aber Realitäten ficht diese staatstragenden Christdemokraten nicht an, lebt es sich doch herrlich und in Freuden mit dem Pipi-Langstrumpf-Syndrom „Widde widde witt, dann mach ich **Mir** die Welt, so wie sie **Mir** gefällt“. Allerdings vergaßen die CDU-Redner unerklärlicherweise zu erwähnen, dass ihre Partei maßgeblich dafür verantwortlich war, mit unsäglichen Zinswettgeschäften in der letzten Ratsperiode Millionenverluste für die Stadt eingefahren zu haben!

Breites Bündnis für zweite Gesamtschule

In trauter Gemeinsamkeit mit der CDU erklärte uns die Verwaltung in Person von Schuldezernentin Katrin Brenner, daß die künftige Schulentwicklungsplanung ohne eine zweite Gesamtschule auskommen werde, im Angesicht der Tatsache, dass jedes Jahr dutzende von Schülern an der Gesamtschule Nußberg aus Kapazitätsgründen abgelehnt wurden. Deshalb konnte es für uns nur heißen, wir brauchen eine Schule mit der Möglichkeit gemeinsamen Lernens und des Erwerbs des Abiturs:

also eine zweite Gesamtschule! Mit unserem Antrag für eine zweite Gesamtschule in Iserlohn entwickelte sich eine hochinteressante politische Dynamik. Es fanden sich im sogenannten Bildungsbündnis Parteien (SPD, Bündnis 90 /Grüne, FDP und Die Linke) zusammen, die nicht unbedingt natürliche Partner sind. Es scheint aber so zu sein, dass alle Parteien, jenseits der offiziellen Parteifolklore, für Iserlohn erkannt haben, im Sinne der nachfolgenden Generationen jetzt aktiv werden zu müssen.

Allein gegen alle

Ausgangspunkt unseres Antrages war die erschreckend hohe Schulabbrecherrate besonders von Hauptschülern und der geringe Anteil von Schülern mit Abitur in Iserlohn. Als Antwort auf diese Zustände präsentiert sich die Ortsunion wieder völlig desolat, so sprach die Schulausschussvorsitzende Renate Brunswicker im Rat von unserer Schullandschaft, um die uns ganz Südwestfalen beneiden würde. Ebenfalls hob Karsten Meinighaus die hervorragende bauliche Substanz unsere Schulen hervor. Die ideologische Verblendung feiert hier fröhliche Urstände, focht die Rats-CDU doch weiter für die Hauptschule, die kein nennenswertes Elternteil mehr für sein Kind haben möchte. Nach mehreren verlorenen Abstimmungen zur Gesamtschule sah sich Renate Brunswicker genötigt festzustellen, dass das die Arroganz der Macht sei! Ihre CDU stimmte in den letzten Jahren im Rat regelmäßig alles und jeden nieder. Merke: Demokratie ist nur, wenn die CDU die Mehrheit hat.

Andreas Seckelmann

Anzeige

„Forsthaus Löhen“

Inh. Doris Jacobs
SGV Wanderheim Abt. Iserlohn



Wir bieten:
Familien & Vereinsfeiern
Rustikale Tenne zu mieten
Unser Saal für ca. 35 Personen
Gemütlicher Biergarten
Natuspielplatz für Kinder

Löhenweg 1, 58644 Iserlohn
Telefon 02371-24069

Öffnungszeiten:

Do. bis So. 11.00 bis 21.00 Uhr

Mo. bis Mi. auch nach telef. Absprache



Bürgerinitiative für den Erhalt des Ahm als Natur- und Erholungsraum

Als Initiative von Bürgerinnen und Bürgern setzen wir uns ein für den Erhalt des wunderschönen Natur- und Erholungsraums auf dem Letmather Ahm. Wir fühlen uns für die nachhaltige Gestaltung dieses Lebensraumes verantwortlich und möchten durch unser Engagement diese Landschaft in seiner jetzigen Form auch für zukünftige Generationen bewahren. Dazu gründeten wir im Mai 2010 unsere Städte übergreifende Bürgerinitiative.

Steinbrucherweiterung und Folgen

Die Hohenlimburger Kalkwerke haben Anfang 2010 die Erweiterung des Steinbruchs Steltenberg beantragt. Diese liegt zum Großteil in Letmathe, also auf Iserlohner Stadtgebiet. Im Antrag ist bereits eine weitere Fläche von 18 Hektar als sogenannte Abbau-perspektive planerisch erfasst. Diese Fläche liegt komplett auf Iserlohner Gebiet und reicht bis auf etwa 300 Meter an das Wohngebiet Dümpelacker heran.

Besser Ahm dran als Ahm ab!

Im Zuge der Steinbrucherweiterung würde das Landschaftsbild durch den Wegfall des südlichen Teils des Steltenberg-Höhenrückens und durch die Abgrabung der Ahm-Hochfläche stark beeinträchtigt. Der freie Blick in einen Krater riesigen Ausmaßes wäre die Folge. Der Lärm der Sprengungen im Steinbruch würden jahrzehntelang zum Letmather Alltag gehören. Im Oktober 2011 hat die Stadt Hagen den Erweiterungsantrag genehmigt und sich damit offiziell über das einstimmige Votum der Nachbarstadt Iserlohn sowie die Interessen der Anlieger und Naturschützer hinweggesetzt. Gegen diese Entscheidung hat die Stadt Iserlohn im Oktober 2011 Klage eingereicht. Unsere Bürgerinitiative unterstützt diese Klage mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, wird das gesamte Verfahren kritisch beobachten und die Öffentlichkeit über Neuigkeiten zeitnah informieren.

Unsere Aktionen

Als Bürgerinitiative für den Erhalt des Ahm informieren wir die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen und Leserbriefe. Zudem halten wir engen Kontakt zu Verwaltung, Politik und Umweltschutzverbänden. Seit der Gründung der Initiative konnten wir über 8000 Euro an Spendengeldern sammeln, mit denen wir unter anderem zwei Rechtsgutachten finanziert haben.

Auf dem Letmather Weihnachtsmarkt 2010 und 2011 sowie beim 1. Sonntagsspaziergang im Oktober 2011 konnten wir uns einer breiten, interessierten Öffentlichkeit präsentieren und zahlreiche neue Mitglieder gewinnen. Inzwischen konnten wir unsere Mitgliederzahl auf ca. 750 ausbauen. Diese Entwicklung zeigt das große Interesse an unserer Arbeit und den stetig wachsenden Rückhalt in der Bevölkerung.

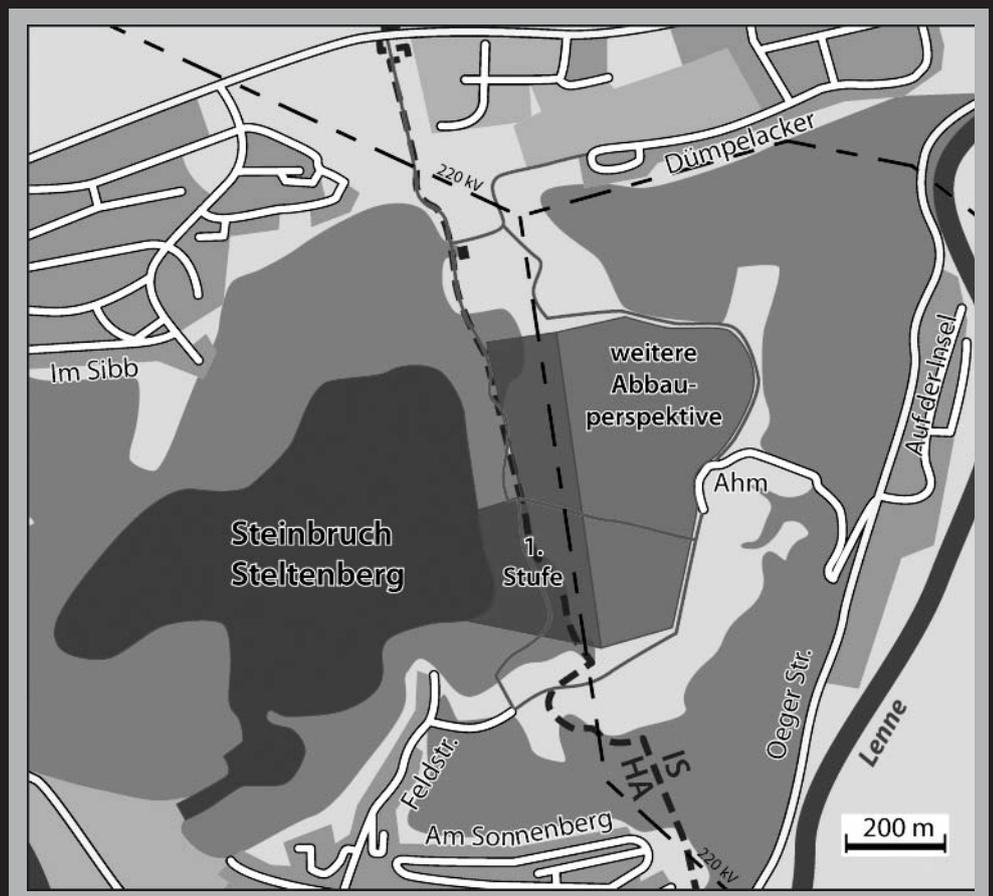
Ausblick

Für Jahr 2012 haben wir uns vorgenommen, die bestehende gute Zusammenarbeit mit der Iserlohner Politik und Verwaltung weiter auszubauen und die Zahl unserer Mitglieder auf über 1000 zu steigern. Dazu laden wir alle euch alle herzlich ein, unsere Arbeit durch eure kostenlose Mitgliedschaft in unserer Bürgerinitiative zu unterstützen und euch so aktiv für den Erhalt des Ahm als Natur- und Erholungsraum zu engagieren.

Weitere Informationen und Bilder zur Initiative, zu unseren Aktionen und zur geplanten Steinbrucherweiterung liefert euch unsere Webseite www.bi-ahm.de. Diese bietet auch Links zu aktuellen Online-Presseartikeln sowie die Möglichkeit, Beitrittserklärungen und unseren Flyer herunter zu laden.

Ein schönes Friedensfestival wünscht euch allen

Eure Bürgerinitiative für den Erhalt des Ahm
www.bi-ahm.de



MK-Burgrock - ein Abgesang

Ende im Gelände

Am 22. November 2011 beendete der Kreiskulturausschuss bis auf weiteres ein Kapitel märkischer Rockgeschichte: Der Burgrock wird eingestellt. Stattdessen sollte bereits 2012 ein „südwestfälischer Rockwettbewerb“ stattfinden. Doch bisher gibt es noch nicht einmal eine Ankündigung für die geplanten Vorentscheidkonzerte im Märkischen Kreis (Stand Mai 2012).

Diese Bankrotterklärung der MK-Kulturpolitik hat sich bereits seit langem abgezeichnet. Nachdem der Burgrock 2008 Verluste machte, kippte der Kreiskulturausschuss das seit 16 Jahren bewährte Konzept der Veranstaltung und verordnete dem Open Air-Festival für Anzeige

2009 eine Pause. Mit einem teuer eingekauften Gutachten ging es in den folgenden zwei Jahren mit den Besucherzahlen steil bergab: keine echten TopActs mehr, Nachwuchsbands von außerhalb, mehr Pop statt Rock. Man hat sich von Metal, Gothic und Alternative weitgehend verabschiedet. Dabei waren es gerade Bands dieser Stilrichtungen, die aufgrund der besonderen Atmosphäre genau auf die Burg passten, weswegen auch Besucher von weiter kamen. Massentauglichen Pop hingegen findet man in weitaus besserer Qualität im Sauerlandpark Hemer, beim Radio MK-Festival in Iserlohn oder beim Hagener Seegeflüster. Ein echtes BurgROCK hätte dagegen weiterhin ein Alleinstellungsmerkmal im MK.

Eingeschränktes Kulturverständnis

Natürlich wird man aufgrund der Sicherheitsauflagen nicht mehr die Zuschauerzahlen seliger Tage erreichen. Aber selbst mit einem Defizit von 15.000 Euro wie in 2011 kostet die für heimische Nachwuchsbands zentrale Auftrittsmöglichkeit im Kreis nur einen Bruchteil der Subventionen für "klassische" Musik, die reichlich mit Steuergeldern bedacht wird. Dass sich unter der Ägide von Kreisdirektorin Dienstel-Kümper etwas zum Positiven wendet, ist angesichts ihrer Aussagen allerdings kaum zu erwarten: "Vieles, was früher Kult war, hat sich nunmal überlebt" sagt Sie, und zieht als Vergleich "Hallo Ü-Wagen" heran. Ob Frau Dienstel-Kümper Rammstein kennt? 1996 auf der Burg, 2010 den Madison Square Garden in New York im Handumdrehen ausverkauft. Unheilig? 2007 auf der Burg noch weitgehend unbekannt, heute ausverkaufte Hallen quer durch die Republik. Saxon? 1994 auf der Burg, 2012 Abräumer beim Dortmunder Rock in den Ruinen. Das einzige was sich überlebt hat, ist das eingeschränkte Verständnis von "Kultur" wie es sich im gleichnamigen Kreisgremium niederschlägt.

Marketingdesaster

Dass die Marke „Burgrock“ nun einfach entsorgt wird, ist auch ein weiterer Schlag für das gebeutelte Altena. Viele Festivalbesucher kamen hier zum ersten Mal in Kontakt zu Burg und Stadt, manche



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**MITMACHEN!
MITGLIED WERDEN!**

Nicht länger nur zuschauen, sondern sich einmischen, etwas bewegen und Partei ergreifen. Jetzt ist der Zeitpunkt, um grün zu werden!

Dir sind unsere Umwelt, die soziale Gerechtigkeit in unserem Land und eine gerechte Globalisierung genauso wichtig wie uns? Hervorragend! Dann bist Du bei uns genau richtig. Wir suchen Menschen, die mitdiskutieren, mitgestalten und mitmachen.

WWW.GRUENE-ISERLOHN.DE

MK-Free Festivals

kamen wieder und gaben hier erneut Geld aus. Auch das ist nun vorbei, sieht doch das neue „Konzept“ eines südwestfälischen Rockwettbewerbs wechselnde Orte für die Abschlusskonzerte der Nachwuchsbands in ganz Südwestfalen vor. Dass viele Auswärtige solche regionalen Konzerte besuchen, ist ohnehin zweifelhaft.

Böses Ehrenamt

Dass die Kreisverwaltung die ehrenamtlich organisierten Umsonst & draussen als „Konkurrenzveranstaltungen“ gegen das Burgrock anführt, schlägt dem Fass den Boden aus. Es gab in zwei Jahrzehnten keine Terminüberschneidung z.B. mit dem Wispa oder dem Friedensfestival. Dass diese überhaupt stattfinden ist keineswegs selbstverständlich, wie der Ausfall des Wispafestivals 2011 zeigt. Natürlich bieten auch diese Veranstaltungen lokalen Nachwuchsbands eine Bühne, internationale Top-Acts darf man hier jedoch kaum vermuten. Das war eben das besondere am Burgrock: Der Nachwuchs konnte sich Bühne und Backstage mit Top-Acts teilen, auf einem renommierten Festival mit besonderer Atmosphäre.

Dass die lokale Musikszene in Sachen Kreiskulturförderung nun bis auf weiteres leer ausgeht, ist angesichts der Bereitschaft vieler heimischer Bands, für den guten Zweck auf Gagen zu verzichten, besonders bitter. Sogar als es um die Rettung der Burg Altena vor dem Verfall ging, beteiligte sich die lokale Rockszene am Spenden

sammeln. Unvergessen ist dabei das legendäre Winter-Burgrock-OpenAir mit Leichenwetter, Exposed to Noise und Tiere im Keller, das so wohl nur im Sauerland möglich war.

Aber jammern hilft nicht. Es geht auch ohne Steuersubventi-

onen, wenn auch eine Nummer kleiner. Was möglich ist, wenn nur genügend Leute ehrenamtlich mithelfen, zeigen neben dem Friedensfestival weitere erfolgreiche Veranstaltungen, ohne die unsere Region ganz alt aussähe.

FriedensPlenum

Hemer:

www.wispafestival.de

Alljährlich pilgerten wir zu DEM Highlight der heimischen Musikszene und lauschten sowohl unseren Local Heroes als auch feinen Bands aus dem unendlich scheidenden Freundeskreis des Gründers und Motors des Festivals, Winfried „WISPA“ Spanke. Im letzten Jahr dann der Schock: Die (aus unserer Sicht für diesen Standort überzogenen) Sicherheitsauflagen der Stadt Hemer nach der Loveparade-Tragödie waren ausgerechnet zum 20. Festivaljubiläum 2011 mit dem bisherigen Helferstamm nicht mehr zu stemmen, das Festival fiel aus. In diesem Jahr ist für den 7.-9. Juni eine Wiederauflage fest eingeplant. Auch wenn es in den letzten Jahren einige Veränderungen wie die Vereinsgründung und die neuen Campingregeln gab, bleiben die Wisapaner ihrem Motto „Kultur für alle für lau“ treu. Siehe auch Seite 34



Neuenrade:

www.myspace.com/rumotripot

Seit dem Jahr 2004 findet auf dem Breitenbruch in Neuenrade-Küntrop ein kostenloses Festival lokaler Nachwuchsbands statt, ehrenamtlich organisiert von Musikliebhabern für Musikfreunde. Sechs Bands werden beim nächsten Rumo Tripot-Festival am 25. August wieder so lange den sauerländer Wald rocken, bis es auch in Küntrop wieder dunkel wird.



Nachrodt-Wiblingwerde:

www.nawibchen.beepworld.de

Wenn ein Motorradclub, ein türkisch-islamischer Verein, die DRK-Rettungshundestaffel und viele weitere Aktive in Nachrodt-Wiblingwerde zusammenkommen, ist es wieder soweit: Das „Nawibchen“ findet am 16. Juni zum vierten Mal statt. Eintritt wird von den ehrenamtlichen Veranstaltern nicht verlangt. Ein reichhaltiges Spielangebot macht das Fest besonders für Kinder und Familien attraktiv, das abwechslungsreiche Bühnenprogramm mit einigen lokalen Bands rundet das Ganze ab.



Kultur und Natur Drüplingsen

Bewegte Zeiten bedürfen aktiven, ehrenamtlichen Einsatz ... „Global denken, lokal handeln“ ist das Motto der Initiative „Kultur und Natur Drüplingsen“ die sich 2010 als kleiner loser Verbund aktiver Menschen als eine Untergruppe der Drüplingser Dorfgemeinschaft gründete.



KULTUR
UND NATUR
drüplingsen*

Sich einig darüber, dass in dieser Welt so einiges aus dem Gleichgewicht geraten ist, entschlossen sich die Teilnehmer die Welt in ihr kleines Dorf zu holen und sich weitreichend anderen Perspektiven zu öffnen ... Dieses Engagement wollten sie in Form von Angeboten an ihre eigene und auch an die Nachbargemeinden weiterreichen. Zentrale Frage ist immer eine „echte Nachhaltigkeit“. Was ist eigentlich mit unseren Lebensmitteln? Warum leben wir in einer Gesellschaft mit so vielen vermeidbaren Krankheiten? Leben wir nachhaltig? Können wir unseren Lebensstil im Sinne einer weltweiten Gemeinschaft verbessern? Bedeutet reich sein wirklich Wohlstand? Am Anfang bildete sich so eine regelmäßige Diskussionsrunde in der viele Themen unvoreingenommen angesprochen werden sollten. KuN möchte als unpolitische und offene Diskussionsplattform fungieren, nicht gängigen Klischeebildern entsprechen sondern hinweisen und mahnen ohne dogmatisch zu sein.

Was wir wollen

Kern einer nachhaltigen Lösung für viele Probleme dieses Planeten wie Klimawandel, Wasserknappheit, Atomkraft, Konflikte und Kriege, Gentechnik und Gifte kann nur so was wie „gesunder Menschenverstand“ sein. Entscheidungen müssen wieder mehr und mehr einem klaren Verständnis von Solidarität, Gemeinschaftssinn und Zukunftssicherung entspringen und auf einem Wertesystem basieren, was nicht den Profit an höchste Stelle stellt. Entscheidungen müssen klarer verständlich und formuliert sein und echte Bildung stark gefördert werden. Medien und Politik müssen viel kritischer und viel neutraler Problematiken be-

leuchten und Bürger über Sachlagen ins Licht setzen. Menschen müssen bereiter werden Verantwortung über ihren Berufs-, Familien- und Bekanntenkreis hinaus zu übernehmen und sich bewusster werden, dass einfache alltägliche, manchmal routinemäßige Handlungen in der Masse unübersehbare und negative Auswirkungen haben auf Gesellschaften im fernen Ausland ... Es reicht eben nicht einen Setzling im Garten zu pflanzen, wenn man am Tag zuvor die schicken Teakholzmöbel bei einem edlen Raumausstatter erworben hat und dafür Jahrhunderte alte Regenwälder fallen mussten und ganze Ökosysteme zusammenbrechen ... Es reicht nicht zu Weihnachten etwas Geld an Hilfsorganisationen zu spenden um hungernde Kinder zu unterstützen und Armut und schlechte Lebensbedingungen dieser Menschen selbst zu fördern, wenn wir ständig billigste Waren aus ausbeuterischen Systemen konsumieren. Wenn globalisierter Handel, dann bitte fair. Und was würde uns das kosten? Wir hätten 3 T-Shirts und 2 Hosen weniger im Kleiderschrank.

Vom Reden zum Handeln

Also auf den Punkt gebracht ... wir müssen anfangen uns alle - die wir alle nicht fehlerfrei sind - viel stärker selbst zu hinterfragen, uns nicht auf Politik und deren Entscheidungen zu verlassen und vor allem uns nicht mehr von Werbeversprechen hypnotisieren zu lassen.

KuN möchte diese Form der Konversation fördern und öffnet damit seine Türen immer wieder mit Veranstaltungen wie:

- Vorträge und Bestandsaufnahmen von Organisationen wie Amnesty, Greenpeace, Attac, etc.
- Kritische Diskussionen mit lokalen Energieanbietern
- Informationsabende zu nachhaltiger Energie in Bürgerhand, Elektromobilität, etc.
- Geführte Ausflüge in die Natur und Kräuterwanderungen
- Kinder - Ferienprogramme (Wanderungen, Naturerlebnisse)
- Kinderbuch- und Buchleseabende
- Gemütliche, gemeinschaftliche Kochabende mit nachhaltigen Lebensmitteln
- Kunst und Kulturveranstaltungen Etc.

Das Angebot richtet sich bewusst nicht nur an ein besonders alternatives Publikum sondern an jedermann, der seine Fragen undogmatisch diskutieren möchte. Veränderung ist möglich ... Aber dafür bedarf es:

1. Einer transparenten Konversation
2. Eines echten Willens

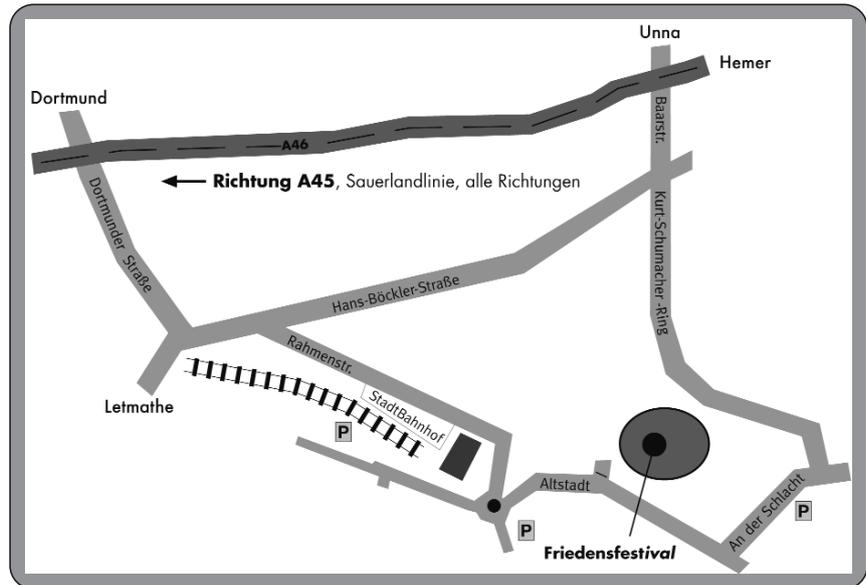
Die Gruppe sucht noch nach tatkräftigen Unterstützern von Musikern, Gärtnern, Künstlern, Vorlesern, Mitgestaltern.

Lieber ohne Auto - der Weg zum Fest

Nur ganz mutige oder rücksichtslose Zeitgenossen wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich nebenan noch eine größere Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null. Außerdem läufst Du am Sonntagnachmittag Gefahr, vor dem Schützenumzug stecken zu bleiben. Trotzdem sei der Form halber darauf hingewiesen, dass es mehrere Parkhäuser für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Stress sparen will, kann zwischen vier verschiedenen Alternativen wählen:

1. Du kannst den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen (besonders umweltfreundlich, kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).
2. Anfahrt mit dem Bus bis "Schützenhof" oder "Bahnhof" (es fahren Sonderbusse bis tief in die Nacht).
3. Anfahrt mit dem Zug. Vom Iserlohner Bahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.
4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt. Wir empfehlen die Abfahrt Seilersee, dann den Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen. Du erblickst schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem Dich Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

Falls noch Zweifel bestehen, schau auf den Plan.



Anzeige

Wegbeschreibung

Stark vor Ort

Stadtverkehr

Regionalverkehr

Kreisverkehr

ist Ihre Linie

Infos: 02351 1801-0

www.mvg-online.de

Dank an die Künstler

Über 250 Bands und Solisten haben bisher ohne Gage auf unserer Bühne aufgespielt und so das Friedensfestival maßgeblich mit ermöglicht und geprägt. Ob aus der Region, fernen Bundesländern, Europa oder gar Übersee: Man kann Euch gar nicht genug loben! Unser Dank gilt allen Künstlern, die bereit waren und sind, bei uns ohne Gage für den guten Zweck aufzutreten.

Dies gilt natürlich auch für die vielen Bands, die wir bisher leider nicht im Programm berücksichtigen konnten. Angesichts der Masse von Bewerbungen gilt weiter unser Beschluss, dass jede Band nur einmal auftreten darf. Ausgenommen davon sind allerdings Iserlohner Bands sowie die durch Besucherauswahl bestimmten Künstler des 10. und 20. Friedensfestivals. Hier ein Überblick über alle Gruppen, die seit 1991 bei uns waren:

3 dirty 7 (2007), 24 Indigo (2006), Ablode (1996), Abstürzende Brieftauben (1995), Abwärts (1995), Accessory (1991), Acoustic Rocks (2009), After Apple Picking (1996), AKa Frontage (2008), Akku V.I.B.E.S. (1999), Akute Verseuchung (2001), Alice D. (1994), Almost Human (1991/92), Analogue Birds (2007), Anarchist Academy (1992/93), Animals Crossing (2008), Aparatschik (1994), Ape und Feuerstein (1991), Arco Iris (1991), Arno Rittgen (1996), Ate Logo (2001), Baby Universal (2011), Bad Attitude (1995), Badespaß mit Pamela oder 120 Rezepte für Saumagen (1999), Bandista (2011), Bate o Pe (1998), B.Bang Cider (1996), Beat the Cat (2005), Beigeschmack (2006), Behind the Sofa (1995), Bb-Flat (1992), Bellybutton (2003), Black Ash (2006), B. Loud (1994), B.O.S.Z.H. (2001), Bradley's H (2009), Brainless Wankers (2006), Bronx Boys (1997), Buddy (2009), But Alive (1997), Buttermaker (1998), Candy Factory (1997), Captain Overdrive (2003), Carlos Mogutseu (2003), Carry (1991), Carter beats the Devil (1998), Cascade (2002), Catastrophe Ballet (1997), Catty Caress (1999), Cavidan (2007), Central Park West (1996), Club of Clouds (2002/2004), Cold Revenge (2011), Cometh of Indra (2009), Congregati (1992), Consenso (2007), Cressy Jaw (2011), Crossthoughtz (2006), Daddy Long Legs (1998), Daisy und die Frittenbude (2011), Dark Rose (1992), Das Erfolgsduo Hagen (2005), Dead Music

Society (2007), Deafcon X (2007), Destination Anywhere (2008), Die Happy (1999), Die Neurotiker (1999), Die Safaris (2008), Die Schmitter (1998/2000), Dirk Müller (1998), Distemper (2010), Dot De Projekt (2003), Doremi-Band (1992), Dosenmontag (1995), Duo Tarzaban (2007), Durstig (1998/2003), Eat no Fish (2002), EinZ (2009), Entartet (2003), Escape with Romeo (1997), Exposed to noise (2006), Fall Out (1996), FBI (1996), Female Trouble (1999), Fenton Weills (1997), Feuer und Flamme (2007), Fisch & Chips (1996), Flabba (2001/2009), Fleurs Du Mal (1991/2000), Flex (1992), Fluchtweg (1995), Fuckin' Faces (1994), Gain (1992), Gallery (2001), Garden Gang (1999), Goldhouse (2005), Gooze Flesh (2001), Halb so wild (2001), Halz Maul und spiel (2005), Heavy Current (2006), Heiter bis Wolkig (1995/2000), Heroes (1993), Hic et Nunc (1991), Honigdieb (2005/2010), HSK Big Band (1994), Human Hamster Hybrids (2005), Insanes (1993), In Search of a Rose (1997/2000), Irish Maiden (2008/2010), Iserlohner Musicalverein (1995), Jaques She Rock (2009), Jaywalkers (1993), Jogit Beat (2003), Joy of Colour (1998), Jung und Schnuck (1991), Kailash (2002), Karibuni (2010), Kartoffel (1996), Killed by Friendly Fire (1995), King Banana (1999/2000), Kokrhellband (2008), Krampfader (1998/2000), Lack of Limits (1999), La Confianza (2009/2010), Lady Godiva (1995), Last Chance 4 your Soul 2 Dance (1995), Late September Dogs (2002), Lecker Sachen (2000), Le Cri du Mort (1999/2000), Leichenwetter (2001/2004/2010), Lili (2004), Lilith Milk (2001), Lion of Judah (1996), L.J. (1991), Luxuslärm (2008), Majnun (2004), Marakesh Express (1993), Maria Perzil (1997), Master G. (2004), Ma Valise (2009), Maycorn (2006), Merlons Lichter (2006), Michele Baresi (1994), Mill (2003), Milo (2005), Monkeyshop (1997), Mothers Pride (1995), Motosushi (2000), Neo (2004), Newphoria (2009), Nik Page (2004), Nighthawks at the Diner (1991/93), No Gravity (2005), No Savvy (2011), Nullbock (2002), Ogidigidi (1991), Orange but Green (2002), Pee Wee Bluesgang (1996), Penetrate Grey (2002), Pennywise (1991), Perfect Symmetry (2008), Phantoms of Future (1994/2000), Phonodrive (2008), Popzillas (2005), Process Paths (2008), Psycho Key (2006), Punch & Judy (1994), Punch'n'Judy (2008/2010), Rabotta (1991), Rafiki (2011), Ragin' Diarrhea (2007), Rainer Homberger (1995), Reaktor (2003), Red Rooster (1991/94/2010), Revolution (2010/2011), Rootsgaia (2007/2010), Rotes Haus (2002), Rubberfresh (2006), Rüdiger Drallmeyer (2011), Rusty Swords (2011), RYA (2003), Sabanova (2008), Salah Kiki (1994), Saltatio Mortis



Grandios: Bandista aus Istanbul beim Friedensfestival 2011

(2004), Sane Ground (2009), Schmeißfliegen (1994), Secret Discovery (1996), Shityri (1997), Shoot my Cookies (1994), Side Effect (2004), Silversurfer (2003), Singvögel (2010), Skalinka (2011), Snowblind (1999/2011), Sobriety Sucks (1993), Sold as great (2010), Sonic Icons (1997), Sons of Gastarbeit (2003), Sorgente (2005), SPN-X (2003), Square the Circle (1995), Straight Ahead (1992), Subway to Sally (1997), Suit Yourself (2002), Sunburn in Cyprus (2007), Superfly 69 (2001), Superskank (2008), Survival Band (1992/93), Susunaga (2011), Swamphead (2001), Swim (2007), Tao Maurice (1995), Tarnfarbe (1997), T.A.S.S. (1995/2000), The Chairs (1995), The Bridge (2002), The Dead Flowers (2001), The Detectors (2009), The Generators (1999), The Heliolites (2006), The Lane (1994), The March (1996), The Molly Bloom (1995), The Razorblades (2004), The Shanes (2004), The Teenage Idols (1998), The Violet Tribe (2010), Trio Rousset (1992), TV Smith (1999), Tyrant Tea Club (1999), Überflüssig (2000), Uh Baby Uh (2004), Vanishing Flower (1992), Velvet (2006/2009), Van Winkle (1998), Verence (2004), Violet (2002), Vokale Küche (2007), Volxtanz (2009), Vor Ort Bluesband (1998), Walls have Ears (1994), Waste of Time (2005), Well packed meat (1993), Werkschor Auerweg (2011), Windrose (1994/95), Wood's no metal (1998), Zaches (2001), Zeitloop (2005), ZSK (2005).

Freitag, 6. Juli 2012

18.00

Kings & Boozers



Mehr: www.myspace.com/kingsandboozers

Laut und rockig startet der Freitag des 22. Friedensfestivals mit den Kings & Boozers. Die Arnberger Band wurde 2008 von einigen Ex-Musikern der Irish-Folk-Punk-Legende Lady Godiva gegründet, die sich zwei Jahre zuvor nach zwölfjähriger Bühnen- und Festivalpräsenz aufgelöst hatte. Ergänzt wurde Kings & Boozers durch neue Gesichter an Bass, Gitarre und Tin Whistle. Zum Repertoire der Band gehören neu und frisch interpretierte Lady Godiva-Songs. Vervollständigt wird die Setlist durch Coverversionen und Traditionals, die mit viel Spielfreude und Energie interpretiert

Bandprogramm

Anzeige



Frischer geht nicht.

Erntefrischer Hopfen, besonders weiches Quellwasser und beste Sommergerste machen VELTINS zu frischem VELTINS.

IRGENDWANN ERFRISCHT ES JEDEN.
FRISCHES



Freitag, 6. Juli 2012

Bandprogramm



19.30

Ruhrschrei

Als nächste betritt Ruhrschrei aus Schwerte die Bühne. Die 2007 gegründete Band spielt nach einigen Umbesetzungen seit Dezember 2008 in der aktuellen Formation, bestehend aus Bobo (Gitarre, Bass), Manu (Bass, Gitarre), M.B. (Drums) und Christian (Gesang). Geboten wird deutschsprachiger Punkrock, wobei die vier Jungs auf der Bühne mächtig Gas geben und dabei nicht nur gute Laune und Spaß verbreiten, sondern auch ernste Botschaften. Gespielt werden sowohl Lieder mit sozialkritischen Texten, als auch hymnenartige Songs, die zum Mitsingen einladen.

Mehr: www.myspace.com/ruhrschrei

21.00

Lozasfuel

Druckvoll geht es auch beim dritten Act des Abends zur Sache. „New Ass Kicking Rock’n’Roll“ betiteln Lozasfuel ihren Stil und treffen damit voll ins Schwarze. Die Festivalgemeinde kann sich auf Songs voller Energie wie „Break the Silence“ oder „Starflyer“ freuen. Die Band aus der Soester Börde ist nicht das erste Mal in Iserlohn: Fast auf den Tag genau vor fünf Jahren feierten Lozasfuel im „Stay Wild“ ihr Livedebüt. Es folgten zahlreiche weitere Konzerte und Festivalauftritte, doch nun ist es genau die richtige Zeit, zurückzukehren und Iserlohn zum Jubiläum mal wieder so richtig zu rocken.

Mehr: www.lozasfuel.com

Freitag, 6. Juli 2012

22.30

The Idiots

Mit The Idiots aus Dortmund haben sich die Friedensfestival-Organisatoren nicht nur eine legendäre Punk & Metal-Band als Topact des Freitags auf die Bühne geholt: Sir Hannes, Gründer, Frontmann und Kopf der Punklegende, hat bereits mehrfach mit seinen späteren Bandprojekten Phantoms of Future und Honigdieb auf dem Festival für Furore und denkwürdige Konzerterlebnisse gesorgt. Nun also kommt er mit seiner 1990 aufgelösten ersten Band zurück, die bis heute als musikalisch wegbereitend gilt und in vielen Ländern der Welt Kultstatus besitzt. Im Gepäck haben die Idiots auch ein brandneues Album. Mehr: www.the-idiots.de



Fotos: Benito Barajas



Bandprogramm

Samstag, 7. Juli 2012

Bandprogramm

15.30 **Lightness**

Progressiv Rock ist die Stilrichtung, der sich die Musik von Lightness am ehesten zuordnen lässt: Die fünfköpfige Band aus Lüdenscheid rund um Sänger Karsten Blank spielt schon seit 1999 zusammen und eröffnet den Festival-Samstag mit einer Mischung aus verschiedenen Stilelementen - über Soul und Psychedelic bis hin zum Heavy. Erinnerungen an Bands wie Led Zeppelin, Birthcontrol und R.E.M werden geweckt. Vorgetragen wird das Ganze durch ein eingespieltes Team, das sein Handwerk versteht und die Seele der Musik in den Vordergrund stellt.

Mehr: www.lightness.info



17.00 **Rock'n'Doe**

Über geballte Erfahrung in verschiedenen Bands verfügen auch die Musiker von Rock 'N Doe, die am Samstag als nächste die Festival-Bühne betreten. Sie stammen aus Menden und Dortmund und stehen für perfektes Zusammenspiel, große Spielfreude und satte Power, mit der sie ihrem melodiosen, handgemachten Hardrock Groove und Dynamik verleihen. Zu hören ist das auch auf dem 2011 erschienen Album "Time to Rock", das im bandeigenen Studio in kompletter Eigenregie aufgenommen wurde und von dem es sicher bei dem Gig einiges zu hören gibt.

Mehr: www.rockndoe.com

18.40 **Stoff**

Es gibt Bands, die allein dadurch gute Laune verbreiten, indem sie einfach nur die Bühne betreten: Die Oldenburger Band Stoff will am Samstagabend auf dem Friedensfestival beweisen, das sie dazu gehört. Unter der Parole „Steht auf, wenn Ihr Stoff wollt“ wollen sie dann nicht nur für gute Laune sorgen sondern vor allen die Tanzbeine in Bewegung bringen. Dazu kredenzt die Kult-Chaos-Combo Kompositionen, in denen sie deutsches Liedgut mit Rock-Pop-Funk-Indie-Country-Schlager- und Metalanteilen zusammengemixt haben.

Mehr: www.geilerstoff.de



Samstag, 7. Juli 2012

20.30

Piazumanju

Fetter Off-Beat Rock, große Melodien und jede Menge Action erwarten die Friedensfestival-Besucher bei Piazumanju. Die fünf Jungs samt Banddame aus Hamburg haben es sich nach eigenem Bekunden zur Aufgabe gemacht, mit ihrer Mischung aus Reggae, Rock und Ska "jede Hütte in der Republik zu zerlegen". Dieser Mission folgen sie seit 2008 unermüdlich und bespielen alles was ihnen in die Quere kommt, ob große Festivalbühnen (Hurricane, RaR) oder kleine Clubs. Am Samstag machen mit ihren schmetternde Gitarren, dicken Trommeln, bösen Sax-Melodien und massiven Bässen nun also auch in Iserlohn Station.



Mehr: www.myspace.com/piazumanju

22.30

Dubtari

Nahtlos weiter feiern und tanzen dürfen die Besucher mit Dubtari, dem Top-Act des Festival-Samstags. Das achtköpfige Offbeat-Kollektiv stammt wie die Vorband ebenfalls aus Hamburg und betätigt wie diese im Ska und Reggae-Metier. Diese musikalische Basis wird durch Dancehall-, Dub-, Latin-, Hip-Hop-, Drum'n'Bass- und Rock-Elemente zu ihrem unverkennbaren Dubtari-Sound angereichert. Komplettiert wird der Intercontinental-Offbeat durch die deutschen, spanischen und englischen Vocals der Frontleute Quiandra und Marcophone.

Mehr: www.dubtari.de



Bandprogramm

Sonntag, 8. Juli 2012

Bandprogramm

15.30

Sascha



Sascha Szillus (geb. Strack) beschäftigt sich mit Musik aus dem spanischen und südamerikanischen Sprachraum. Er stellt sowohl eigene als auch bekannte Stücke mit der Gitarre vor. Sein Stil ist Flamenco-geprägt, kommt aber auch mit Funk-, Blues und Cuba-Rhythmen in Berührung. Ein wunderbarer Einstieg in den musikalischen Streifzug um die Welt am Festival/sonntag.

17.00

Ras Flabba & True Progress Band

Alton Hugh Simpson, als Musiker unter dem Namen Ras Flabba bekannt, erblickte 1954 in Jamaika das Licht der Welt. Das Schicksal verschlug ihn später nach Iserlohn, wo er 1981 mit vier Freunden die heute in der deutschen Reggaezene legendäre Band Adisa gründete. Ras Flabba begann früh an einer Solokarriere zu arbeiten und tourt seitdem mit verschiedenen Ensembles. Seine Texte sollen zum Nachdenken anregen und das Bewusstsein erweitern. Seine Musik wird aber auf jeden Fall für sonnige Vibes bei seinem Kon-



zert auf dem Friedensfestival sorgen.
Mehr: www.myspace.com/rasflabba

Anzeige

GSV
 im Hause Kleinert, Menden



Getränke Service Vogt

Getränkefachgroßhandel

Ihre Durststrecke hat ein Ende...!!

Ihr Partner für die Gastronomie, Events oder ihre persönliche Feier!

Am Vogelsang 32 - 58706 Menden

Telefon 02373 / 3344 - Telefax 02373 / 5010

Sonntag, 8. Juli 2012

18.50 **Konsorten**

Die Konsorten tragen ihren Namen als ein Überbleibsel einer lustigen, klassisch-rockigen Vergangenheit – er ver-rät wohl kaum etwas von der Wende hin zum Englischen und Irischen Folk-rock! Doch dies ist die Musik, welche die Hemeraner Band seit 2004 überwiegend spielt, durchsetzt von einzelnen,

verfolkten Rocksongs aus den 70er Jahren. Als Startnummer drei auf der sonn-täglichen Festivalbühne präsentieren sie diese einzigartige Mischung mit spon-tanem Bühnenhumor, großer Authentizität und viel Spielfreude.

Mehr: www.myspace.com/folkrock-konsorten

20.30 **Crystal Pasture**

13 Musiker aus dem ostwestfälischen Bardüttingdorf und seinem Umland bilden unter ihrem Bandnamen Crystal Pasture den Top-Act des Sonntages und damit den Abschluss des Friedensfestivals. Ihr Sound ist irgendwo zwischen Polka, Kirmessounds, Ska, Indiefolk, Dorfmusik & Rock zu verorten und wird mit aller-

lei Schlag-, Blas-, Streich-, Tasten und Saiteninstrumentarium vorgetra-gen. Zur klassischen Bandbesetzung gesellen sich so Geige, Akkordeon, Klarinette und ein halber Posaunen-chor. Die Mission: Jeden Auftritt zu einem kleinen Spektakel der Spiel-freude und Tanzbarkeit zu machen!

Mehr: www.crystalpasture.de

Anzeige

cashbox-iserlohn

**DER TICKETSHOP
IN ISERLOHN**

TICKETS
ALLE GÄNIGEN
DEUTSCHEN SYSTEME

VINYL
AUCH BESTELLERVICE

CDs
AUCH BESTELLERVICE

UNNAER STR. 6-12 (B&U)
02371-786990
WWW.CASHBOX-ISERLOHN.DE
MO,DO,FR 10-18.30 DI+MI 13.30-18.30 SA 10-16



**kein
mensch
ist
illegal**

www.kmii-koeln.de
Spendenkonto:
Netzwerk Asyl i.d. Kirche NRW
Stichwort: kein mensch ist illegal
Sparkasse Köln-Bonn
Kto.: 2612018
BLZ: 370 501 98

Bei Angabe der Anschrift wird am Jahresende eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt ausgestellt!

„Ihr sollt wissen, dass kein Mensch illegal ist. Das ist ein Widerspruch in sich. Menschen können schön sein oder noch schöner. Sie können gerecht sein oder ungerecht. Aber illegal? Wie kann ein Mensch illegal sein?“

Elie Wiesel

Flucht ist kein Verbrechen!

RECHT AUF MENSCHENWÜRDIGE AUFNAHME UND EIN FAIRES ASYLVERFAHREN / KEINE INHAFTIERUNG
VON ASYLSUCHENDEN / KEINE LAGER / KEIN ZURÜCKSCHIEBEN AN DIE GRENZEN EUROPAS



www.flucht-ist-kein-verbrechen.de

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.